

Testatsexemplar

Synaxon AG
Bielefeld

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis	Seite
Konzernlagebericht 2008.....	1
Konzernabschluss	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008	2
2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008.....	5
3. Eigenkapitalveränderungsrechnung	7
4. Kapitalflussrechnung	9
5. Konzernanhang	1
Anlagenspiegel	56
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Synaxon AG
Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008

Branchenentwicklung und gesamtwirtschaftliche Situation

Die im Jahresverlauf 2008 zur weltweiten Wirtschaftskrise ausgeweitete Finanzkrise hat auch in Deutschland deutliche Spuren hinterlassen und in eine Rezession gemündet. Zwar erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in 2008 insgesamt noch um 1,3% lag aber damit im Jahresschnitt bereits deutlich unter dem Vorjahr (2007: +2,5%). Während im ersten Quartal 2008 noch ein Wachstum von 1,5% gegenüber dem Vorquartal erreicht werden konnte, schrumpfte das BIP in den Folgequartalen. Im Jahresendquartal sank die wirtschaftliche Leistung nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,1% gegenüber dem Vorquartal.

Der Verbraucherpreisindex ist im Jahr 2008 insgesamt um 2,6% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zunahme auf Jahressicht resultierte insbesondere aus einem starken Anstieg der Verbraucherpreise in der ersten Jahreshälfte. Im letzten Quartal verringerte sich das Wachstum der Inflationsrate hingegen und lag im Dezember nur noch 1,1% über dem Vorjahresmonat. Verantwortlich hierfür waren vor allem die infolge der gesamtwirtschaftlichen Abschwächung deutlich verringerten Energiepreise.

IT-Markt Deutschland

Trotz des Wirtschaftabschwungs haben sich die Verkaufszahlen für PCs im Jahr 2008 in Deutschland weiter erhöht. Nach Angaben des Marktforschungsinstituts Gartner wurden in 2008 knapp 19% mehr Rechner als noch im Jahr 2007 verkauft. Damit lag die Zunahme der Abverkaufszahlen in Deutschland sogar noch leicht über dem westeuropäischen Schnitt von 17,7% im Vergleichszeitraum. Trotz des hohen Stückzahlenwachstums wurde eine Zunahme der Umsatzerlöse aus PC-Verkäufen durch den vorherrschenden hohen Preisdruck sowie sinkende Durchschnittspreise verhindert. So gingen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Zeitraum Januar 2008 bis Januar 2009 die durchschnittlichen Preise für PCs um 22,1% und für Notebooks um 21,4% zurück.

Das Stückzahlenwachstum resultierte besonders aus einem Absatzplus der Notebooks und Netbooks (+ 36,9%), während die Absatzzahlen für Desktop-Rechner im Jahresvergleich abgenommen haben (- 1,5%). Der Marktanteil des Segments Mobile-PC hat im Jahresverlauf kontinuierlich zugenommen und konnte im vierten Quartal 2008 bis auf 66,5% des Gesamtmarktes wachsen. Der Marktanteil der Desktop-PC sank

dagegen von 44,4% im Vorjahresquartal bis auf 33,5% im vierten Quartal 2008 ab. Während die Notebook Verkaufszahlen im vierten Quartal mit 35,8% ähnlich hohe Wachstumsraten wie in den Vorquartalen erreichen konnten, sanken die Abverkaufszahlen der Desktop-Rechner um 14,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Geschäftsmodell des Synaxon Konzerns

Die Synaxon AG betreibt das Franchisesystem PC-SPEZIALIST und die IT-Kooperation MICROTREND. Über Tochtergesellschaften organisiert sie zudem das Kooperationsgeschäft der Marken iTeam – das IT Partnernetzwerk sowie AKCENT Computerpartner. Über alle Marken vereinte Synaxon zum 31.12.2008 insgesamt 2.788 Partnerbetriebe (Vorjahr: 2.681). Damit ist die Synaxon Verbundgruppe der größte Zusammenschluss rechtlich selbständiger IT-Händler in Europa. Zu den Synaxon angeschlossenen Partnern gehört das gesamte Spektrum des IT-Handels und IT-Lösungsbereichs. Dies reicht von endkundenorientierten IT-Händlern mit Ladengeschäft über Online-Shopbetreiber mit schwerpunktmäßiger IT-Ausrichtung, IT-Fachhändlern und Value-Added-Resellern bis hin zu mittelständischen IT-Systemhäusern.

Gemäß ihrem Selbstverständnis versteht sich die Synaxon AG als IT-Plattformbetreiber. In dieser Funktion verbindet sie die IT-Marktteilnehmer, ohne sie – im Unterschied zu einer Kooperationszentrale – führen zu wollen. Ziel ist es, Wettbewerbsvorteile für die angeschlossenen Unternehmen zu erzeugen und an sie weiterzugeben.

Organisation des Beschaffungsprozesses in der Verbundgruppe

Die Partner der Verbundgruppe können exklusiv auf die Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS zugreifen. Gestartet als reine Beschaffungslösung, über die online und in Echtzeit Preise und Verfügbarkeiten für IT-Produkte abgefragt und Produkte bestellt werden können, hat sich EGIS zu einer Full-Service-Plattform weiterentwickelt. Angebotswesen, Logistik, Marketingabwicklung und Erfahrungsaustausch der Mitglieder sind nur einige der Funktionalitäten, die das System heute bietet. Das EGIS-System zählt heute mehr als 4.000 Benutzer, die Zugriff auf ein verfügbares Sortiment von mehr als 250.000 lieferbaren Artikeln haben.

Ausrichtung der Marken

Der Synaxon Konzern bietet seine Verbundgruppen-Dienstleistungen heute unter vier Marken an:

Die Strategie der Marke PC-SPEZIALIST wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr überarbeitet. Entgegen der vorherigen Ausrichtung zielt die Expansion des Franchiseverbundes nun nicht mehr in erster Linie auf Existenzgründer, sondern vor allem auf bereits am Markt etablierte IT-Fachhändler, die ihren Geschäftsauftritt durch die Nutzung der Marke PC-SPEZIALIST verbessern wollen. Kennzeichnend für PC-SPEZIALIST sind der bundesweit einheitliche Markenauftritt und die Orientierung an einheitlichen Richtlinien und Standards.

MICROTREND richtet sich an IT-Händler mit hohem Augenmerk auf kooperierte Informations- und Knowledge-Management-Systeme. Neben dem Angebot von umfassenden Dienstleistungen für die angeschlossenen Händler steht vor allem die Erzielung von Beschaffungsvorteilen im Mittelpunkt.

Der AKCENT sind überwiegend IT-Händler und IT-Lösungsanbieter mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf gewerbliche Kunden angeschlossen. Neben einem ebenfalls umfassenden Dienstleistungsspektrum für die angeschlossenen Händler hat insbesondere das Thema Einkaufsfinanzierung/Zentralregulierung einen hohen Stellenwert bei den Kooperationspartnern.

Der iTeam Systemhausverbund versteht sich als Netzwerk von Systemhäusern mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf Mittelstandskunden. Gemeinsam bilden die iTeam-Partner ein flächendeckendes Dienstleistungs- und Servicenetzwerk.

Entwicklung der Marken

Die Partnerzahlen der Marken haben sich in 2008 wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2008	Abgang	Zugang	Stand 31.12.2008
Segment Franchise				
PC-SPEZIALIST	72	8	7	71
Segment IT-Kooperation				
MICROTREND	1.470	286	369	1.553
iTeam	339	50	21	310
AKCENT	800	46	100	854
	<u>2.609</u>	<u>382</u>	<u>490</u>	<u>2.717</u>
	<u>2.681</u>	<u>390</u>	<u>497</u>	<u>2.788</u>

Die Partnerzahl des Synaxon Konzerns ist im Geschäftsjahr 2008 weiter angestiegen. Das Wachstum entfiel dabei insbesondere auf die Marken AKCENT (+54) und MICROTREND (+83) während die Partnerzahl der Marken PC-SPEZIALIST (-1) und iTeam (-29) rückläufig war.

Zum 31.12.2008 waren dem Konzern insgesamt 2.788 Partnerbetriebe angeschlossen (Vorjahr: 2.681), die sich in 2.717 Kooperationspartner (Vorjahr: 2.609) und 71 Franchisenehmer (Vorjahr: 72) aufteilten.

Der gegenüber den Vorjahren erhöhte Partnerabgang der iTeam erklärt sich unter anderem aufgrund eines Führungswechsels (Ausscheiden der Unternehmensgründer). Ein solcher Effekt ist für das Kooperationsgeschäft im Jahr des Wechsels charakteristisch, gleichzeitig aber in der Regel einmaliger Natur.

Auslandsaktivitäten

Die Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. wurde im Juni 2008 mit Sitz in Warrington / Großbritannien gegründet und nahm ihre Geschäftstätigkeit im September 2008 auf. Als Geschäftsführer konnte mit Derek Jones ein Branchenkenner und langjähriger Präsident des englischen Branchenverbands Professional Computer Associates (PCA) gewonnen werden. Das Geschäftsmodell sieht derzeit zwei Partnertypen vor, die sich anhand ihrer Leistungen und Gebühren voneinander unterscheiden. Die adaptierte Softwareplattform EGIS UK wurde im Januar 2009 ausgerollt und bietet mittlerweile angeschlossenen Partnern Zugriff auf mehr als 80.000 Artikel. Der aktive Vertrieb von Mitgliedschaften für den Verbund wird im Jahr 2009 starten.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Überblick über die Ertragslage

	2008		2007		Ergebnis- veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	
Umsatzerlöse	15.299	100,0	16.553	100,0	-	1.254
Sonstige betriebliche Erträge	509	3,3	482	2,9	+	27
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.268	8,3	569	3,4	+	699
Materialaufwand	- 3.555	23,2	- 3.904	23,6	+	349
Personalaufwand	- 5.615	36,7	- 5.654	34,2	+	39
Abschreibungen	- 1.414	9,2	- 762	4,6	-	652
Betriebliche Aufwendungen	- 4.393	28,7	- 3.948	23,9	-	445
EBIT	2.099	13,7	3.336	20,2	-	1.237
Finanzergebnis und Ergebnis der Minderheiten	162	1,0	87	0,5	+	75
Ergebnis vor Steuern	2.261	14,7	3.423	20,7	-	1.162
Steuern	- 667	4,3	- 1.140	6,9	+	473
Ergebnisanteil der Aktionäre der SYNTAXON AG	1.594	10,4	2.283	13,8	-	689

Der Konzern-Jahresüberschuss des Synaxon Konzern sank im Geschäftsjahr 2008 um TEUR 689 auf TEUR 1.594 (Vorjahr: TEUR 2.283). Das Ergebnis wurde insbesondere durch eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 613 auf immaterielle Vermögenswerte infolge einer verminderten Werthaltigkeit belastet. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf EUR 0,45 (Vorjahr: EUR 0,65).

Umsatzerlöse

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 15.299 (Vorjahr: TEUR 16.553).

Die Abnahme der Umsatzerlöse erklärt sich im Wesentlichen durch einen Rückgang der an das Einkaufsvolumen gebunden Erlöse. Des Weiteren wurde der zentrale Ein- und Verkauf von IT-Waren (Zentralfakturierungsgeschäft) bereits in 2007 zu Gunsten der reinen Absatzvermittlung zurückgefahren. In 2008 wurden somit keine Zentralfakturierungserlöse erzielt (Vorjahr: TEUR 195).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns stiegen um TEUR 28 auf TEUR 510 (Vorjahr TEUR 482).

Aktiviertete Eigenleistungen

Andere aktivierte Eigenleistungen nahmen um TEUR 699 auf TEUR 1.268 (Vorjahr TEUR 569) aufgrund vermehrter Eigenentwicklungen zu.

Materialaufwand

Der Materialaufwand reduzierte sich im Konzern um TEUR 349 auf TEUR 3.555 (Vorjahr: TEUR 3.904). und setzt sich aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von TEUR 2.197 (Vorjahr: TEUR 3.711) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 1.358 (Vorjahr: TEUR 193) zusammen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand im Konzern verminderte sich um TEUR 39 auf TEUR 5.615 (Vorjahr: TEUR 5.654). Die Personalkostenintensität (Personalkosten im Verhältnis zum Umsatz) erhöhte sich dennoch aufgrund der gesunkenen Umsatzerlöse leicht auf 36,7 % (Vorjahr: 34,2 %).

Nachdem die Verlagerung des Geschäftsbetriebes der AKCENT Computerpartner Deutschland AG von Lilienthal bei Bremen nach Bielefeld bereits im Jahr 2007 erfolgte, wurde im Jahr 2008 im Rahmen der weiteren Zentralisierung der Geschäftsbetrieb der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG von Osnabrück nach Bielefeld verlagert.

Mitarbeiter

	Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)		Bestand zum Jahresende (ohne Auszubildende)	
	2008	2007	2008	2007
Synaxon Konzern	110	116	120	124
Synaxon AG (Obergesellschaft)	93	87	104	92
Synaxon (übrige Konzerngesellschaften)	17	29	16	32

Der Synaxon Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 110 Mitarbeiter (Vorjahr: 116 Mitarbeiter). Davon wurde im Schnitt ein Mitarbeiter im Ausland beschäftigt (Vorjahr: 0 Mitarbeiter im Ausland). Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der Konzern-Muttergesellschaft Synaxon AG stieg von 87 Mitarbeitern in 2007 auf 93 Mitarbeiter in 2008. Demgegenüber stand ein Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 29 Mitarbeitern auf 17 Mitarbeiter bei den Konzerntöchtern. Zum 31.12.2008 waren insgesamt 120 Mitarbeiter im Synaxon Konzern angestellt (Vorjahr: 124 Mitarbeiter).

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Konzerns erhöhten sich insbesondere aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 613 auf TEUR 1.414 (Vorjahr: 762). Die Abschreibungsquote des Konzerns (Abschreibungen bezogen auf das Anlagevermögen ohne Goodwill) stieg auf 29,6 % (Vorjahr: 16,7 %).

Die Abschreibungen unterteilten sich in Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 193 (Vorjahr: TEUR 151) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.221 (Vorjahr: TEUR 611).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte haben sich insbesondere aufgrund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf Partnerverträge der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 613 erhöht. Im Rahmen des Erwerbs der Gesellschaft in 2004 wurden die Verträge mit angeschlossenen Partnern bewertet und als immaterieller Vermögenswert aktiviert. Die Synaxon AG prüft die aktivierten immateriellen Vermögenswerte jährlich auf Anzeichen für eine Verminderung ihrer Werthaltigkeit. In 2008 ergab die Prüfung eine Wertminderung infolge von verringerten Zuflüssen aus den Partnerverträgen der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG. Die Abweichung erklärt sich unter anderem durch den Führungswechsel (Ausscheiden der Unternehmensgründer) des Unternehmens. Ein solcher Effekt ist für das Kooperationsgeschäft im Jahr des Wechsels charakteristisch, gleichzeitig aber in der Regel einmaliger Natur.

Weiterhin entfielen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wie Partnerverträge in Höhe von 215 TEUR (Vorjahr: TEUR 215), auf selbsterstellte Software in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr: 167) sowie auf sonstige Software in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 40) und Lizenzen in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: 20 TEUR).

Betriebliche Aufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen stiegen in 2008 um TEUR 445 auf TEUR 4.393 (Vorjahr: TEUR 3.948). Erhöht haben sich insbesondere die Fremdpersonalkosten auf TEUR 1.147 (Vorjahr: TEUR 885), die Werbe- und Reisekosten auf TEUR 688 (Vorjahr: TEUR 592), die Fahrzeugkosten auf TEUR 249 (Vorjahr: TEUR 224) sowie weitere betriebliche Aufwandspositionen auf TEUR 627 (Vorjahr: TEUR 556). Verringert habe sich besonders die Rechts- und Beratungskosten auf TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 300), die Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen auf TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 312) sowie die Verluste aus Wertminderungen auf TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 443).

Finanzergebnis- und Ergebnis der Minderheiten

Das Finanzergebnis und Ergebnis der Minderheiten stieg in 2008 um TEUR 75 auf TEUR 162 (Vorjahr: TEUR 87) und stellte sich wie folgt dar:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>+/-</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	168	171	- 3
Ergebnis der Minderheiten	- 6	-84	+ 78
	<u>162</u>	<u>87</u>	<u>+ 75</u>

Das Zinsergebnis des Konzerns hat sich leicht auf TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 171) verringert, welches aus einem verringerten Bestand an liquiden Mitteln sowie einem gesunkenem allgemeinem Zinsniveau resultierte.

Das Ergebnis der Minderheiten setzte sich aus den Verlustanteilen der Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: Gewinnanteile in Höhe von TEUR 46), dem Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 58) sowie dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 20) zusammen. Die verringerten Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter resultierten aus der weiteren Übernahme von Minderheitenanteilen an Tochtergesellschaften durch den Konzern.

Steuern

Der Steueraufwand des Synaxon Konzerns verringerte sich in 2008 auf TEUR 667 (Vorjahr: TEUR 1.140). Die rechnerische Steuerquote (Anteil Steuern am Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen) betrug 29,2 % (Vorjahr: 32,3 %).

Vermögenslage

Aktiva	2008		2007		+/- TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Kurzfristige Vermögenswerte					
Liquide Mittel	3.039	14,2	4.438	20,5	- 1.399
Wertpapiere	7	0,1	20	0,1	- 13
Kundenforderungen aus LuL	2.842	13,3	2.675	12,3	167
Übrige Aktiva	1.922	9,0	1.919	8,9	3
	<u>7.810</u>	<u>36,6</u>	<u>9.052</u>	<u>41,8</u>	<u>- 1.242</u>
Langfristige Vermögenswerte					
Anlagevermögen	13.204	61,8	12.213	56,4	991
Übrige langfristige Aktiva	310	1,5	350	1,6	- 40
Latente Steuern	36	0,2	55	0,2	- 19
	<u>13.550</u>	<u>63,4</u>	<u>12.618</u>	<u>58,2</u>	<u>932</u>
	<u>21.360</u>	<u>100,0</u>	<u>21.670</u>	<u>100,0</u>	<u>-310</u>
Passiva					
Kurzfristiges Fremdkapital					
Lieferantenverbindlichkeiten	771	3,6	522	2,4	249
Rückstellungen	320	1,5	360	1,7	- 40
Steuerverbindlichkeiten	239	1,1	272	1,3	- 33
Übrige Passiva	2.071	9,7	2.709	12,5	- 638
	<u>3.401</u>	<u>15,9</u>	<u>3.863</u>	<u>17,8</u>	<u>- 462</u>
langfristig Fremdkapital					
Latente Steuern	1.811	8,5	1.755	8,1	56
	<u>16.148</u>	<u>75,6</u>	<u>16.052</u>	<u>74,1</u>	<u>96</u>
	<u>21.360</u>	<u>100,0</u>	<u>21.670</u>	<u>100,0</u>	<u>- 310</u>

Die Bilanzsumme des Konzerns belief sich auf TEUR 21.360 (Vorjahr: TEUR 21.670).

Das Eigenkapital des Konzerns nahm um TEUR 96 auf TEUR 16.148 (Vorjahr: TEUR 16.052) zu, während die Eigenkapitalquote auf 75,6% (Vorjahr: 74,1%) stieg.

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich zum Geschäftsjahresende 2008 auf TEUR 2.842 (Vorjahr: TEUR 2.675). Dem gegenüber standen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr: TEUR 522).

Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	2.099	3.337
Abschreibungen und andere zahlungsunwirksame Aufwendungen	1.409	776
Cash Flow	3.508	4.113
Veränderungen im Working Capital	- 580	1.172
Zinsergebnis	167	171
Ertragsteuern	- 667	- 1.872
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.428	3.584
Cash Flow aus Investitionen	- 2.364	- 792
Free Cash Flow	64	2.792
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 1.463	- 1485
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 1.399	1.307
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahrs	4.438	3.131
Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahrs	3.039	4.438

Der Finanzmittelbestand des Konzerns hat sich zum Geschäftsjahresende auf TEUR 3.039 (Vorjahr: TEUR 4.438) verringert. Die Abnahme resultiert im Wesentlichen aus einem verringerten Jahresüberschuss, höheren Investitionen in das Anlagevermögen und dem Erwerb von weiteren Anteilen an Tochterunternehmen.

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2008 eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von TEUR 1.415 vorgenommen.

Wertschöpfungsrechnung

In der ökonomischen Betrachtung ist die Wertschöpfung die Differenz von Produktionswerten und Vorleistungen Dritter. Sie bildet einen bedeutenden Indikator für die Leistungskraft eines Unternehmens und gibt darüber Auskunft, welchen effektiven Mehrwert das Unternehmen durch eigene Leistung geschaffen hat. Außerdem zeigt sie auf, wie dieser Mehrwert im laufenden Geschäftsjahr verwendet worden ist.

	2008		2007	
	TEUR	%	TEUR	%
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (Umsatz + Erträge + Eigenleistungen)	17.260	100,0	17.809	100,0
./. Vorleistungen (Material)	3.555	20,6	3.904	21,9
./. Vorleistungen (sonstige)	4.393	25,5	3.948	22,2
./. Abschreibungen	1.414	8,2	762	4,3
Netto-Wertschöpfung	<u>7.898</u>	<u>45,8</u>	<u>9.195</u>	<u>51,6</u>
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeiter (Personalaufwendungen)	5.615	71,1	5.654	61,5
Öffentliche Hand (Steuern)	667	8,4	1.140	12,4
Darlehensgeber (Zinsen)	17	0,2	34	0,4
Minderheiten + Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	6	0,1	84	0,9
Unternehmen und Aktionäre (Konzernjahresüberschuss)	1.593	20,2	2.283	24,8
Netto-Wertschöpfung	<u>7.898</u>	<u>100,0</u>	<u>9.195</u>	<u>24,8,0</u>

Die Wertschöpfungsquote des Synaxon Konzerns belief sich in 2008 auf 45,8% (Vorjahr: 51,6 %). Die Netto-Wertschöpfung belief sich auf TEUR 7.898 TEUR (Vorjahr: TEUR 9.195). Der auf das Unternehmen und die Aktionäre (Konzernjahresüberschuss) entfallende Anteil an der Netto-Wertschöpfung betrug 20,2 % (Vorjahr: 24,8 %). Die öffentliche Hand hatte einen Anteil von 8,4 % (Vorjahr: 12,4 %). Für das Geschäftsjahr 2007 hatte der Konzern im Jahr 2008 eine Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR 1.415 vorgenommen. Somit waren 15,4 % der Netto-Wertschöpfung aus dem Jahr 2007 direkt den Aktionären zugeflossen.

Forschung und Entwicklung

Synaxon ist ein wissensbasiertes und technologieorientiertes Unternehmen. Das althergebrachte Verbundgruppen- und Kooperationsmodell geht davon aus, dass eine relativ kleine zentrale Einheit (die Kooperationszentrale) exklusiv Wissen und Innovationen erstellt und vermarktet. Dieses Modell verkennt, dass in den angeschlossenen Partnerbetrieben ein Vielfaches des zentralen Innovationspotentials vorhanden ist, was auf eine effiziente aktive Einbindung wartet. Synaxon hat daher die in 2007 eingeführte zentrale Wissensplattform auf Basis der Web 2.0 Technologie „Wiki“ ausgebaut und weiter an die Verbundgruppenbedürfnisse angepasst. Mit Hilfe der Plattform wird heute das gesamte Know-how und Ideenpotential der mehr als 22.000 Mitarbeiter der Synaxon-Partner im Rahmen des Innovationsmanagement an zentraler Stelle verfügbar gemacht und aktuell gehalten.

Die Synaxon AG ist daher ein stark technologie- und hier vor allem softwaregetriebenes Unternehmen. Die Effizienz der Handels- und Beschaffungsprozesse ist in der IT-Branche ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Die Gesellschaft setzt in diesem Bereich daher nicht auf Standardlösungen sondern konzentriert sich in hohem Maße auf die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, die im Wettbewerb einen Unterschied machen.

Wesentliche laufende Softwareprojekte der Gesellschaft waren in 2008 die Fortentwicklung der Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS (Enterprise Global Information System) sowie des Ende 2007 gestarteten BPM (Business-Partner-Management) zur effizienten Steuerung des Verbundgruppengeschäfts und der Ausbau der Online-Plattform snippr.de, die eine Verknüpfung von Beratung und E-Commerce auf Basis eines „Kunden beraten Kunden“ Ansatzes fördert. Aufgrund der Bedeutung dieser Entwicklungen für den aktuellen und zukünftigen Geschäftserfolg der Gesellschaft wurden die Investitionen in diese Softwareprojekte im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht.

snippr soll in den nächsten drei Jahren eine Social Commerce Handelsplattform für IT Produkte und damit verbundene Dienstleistungen werden. snippr verbindet dabei folgende Elemente:

- Experten-Community, die den Kunden die Möglichkeit gibt, sich kostenlos durch Experten vor der Kaufentscheidung beraten zu lassen.
- Zentraler Online-Shop für den eigenen Warenhandel mit einer hohen Preistransparenz für den Endkunden. Hierdurch wird eine deutliche Ausbildung zentraler Warenabsätze zur Erzielung von Degressionseffekten erreicht.
- Marktplatz mit der Möglichkeit für jedermann, auf snippr sowohl IT -Produkte als auch Dienstleistungen verkaufen zu können.
- Abhol- und Servicestationen als stationäre Komponente.

Personalentwicklung

Die Synaxon AG erachtet die Förderung und individuelle Entwicklung jedes Mitarbeiters als besonders wichtig, da die Ziele und Visionen nur mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern erreicht werden können. Der Konzern fördert daher die Personalentwicklung und bietet den Mitarbeitern einen ausgewogenen Mix aus e-Learning, internen Schulungen und externen Seminaren. Die angebotenen Schulungen sollen die Fach-, Methoden- und Führungskompetenzen erweitern und reichen von IT-Schulungen über Six Sigma bis hin zu Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung.

Hierbei werden allgemeine Schulungsmaßnahmen durch individuelle Angebote ergänzt. Im fairen Dialog mit den Mitarbeitern werden Ziel- und Entwicklungsvereinbarungen aufgesetzt, regelmäßige

Bewertungsgespräche geführt und Laufbahnplanungen vereinbart. Aus der Summe dieser Maßnahmen wird der Bildungsbedarf analysiert und individuelle Angebote zur Entwicklung der Mitarbeiter aufgesetzt.

Risikobericht

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Synaxon AG fußt auf bereichsindividuellen Risikokatalogen, die potentielle Gefährdungen auflisten. Zu jedem identifizierten Einzelrisiko werden dabei durch die jeweiligen Überwachungsverantwortlichen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und wahrscheinliche Risikofolgen qualifiziert und hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhen quantifiziert. Durch die Festlegung von Abstell-, Verhütungs- und Prüfmaßnahmen wird fortlaufend darauf hingewirkt, Risiken abzustellen, oder dort - wo dies nicht vollständig möglich ist - zumindest zu minimieren. Charakteristisch für das Risikomanagement der Gesellschaft ist dabei, die individuelle Verantwortung jedes Einzelnen innerhalb der Organisation an der Risikoreduzierung mitzuwirken. Organisatorisch sind die Führungskräfte der Gesellschaft für die Überwachung der Prozesse und Risiken in ihrem Bereich verantwortlich. Dabei sind für jedes Quartal detaillierte Risikoerklärungen abzugeben, deren Einschätzung und Bewertung monatlich überprüft wird. Das Risikoprüfverfahren der Gesellschaft basiert auf der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse)-Methode, die als Ergebnis für alle Unternehmensbereiche individuelle Risikoprüfziffern festlegt. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikosituation der AG und des Konzerns informiert. Der Vorstand sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

Wesentliche Risiken des Geschäftsmodells

Neben den allgemeinen konjunkturellen Risiken, die sich infolge der Finanzkrise verstärkt haben, sieht sich die Gesellschaft auch mit den in Deutschland üblichen Risiken der IT-Branche konfrontiert. Nach wie vor sind IT-Produkte von einem starken Preisverfall betroffen. Gepaart mit der hohen Wettbewerbsintensität führt dies zu einer im Vergleich zu anderen Ländermärkten unterproportionalen Marge der Marktteilnehmer in Deutschland. Da die Gesellschaft heute überwiegend in Deutschland tätig ist, sind nahezu alle Händler der Synaxon AG hiervon betroffen. Ein zusätzlicher Druck auf den stationären Handel geht vom Online-Handel aus, der steigende Marktanteile verzeichnet. Für die Synaxon AG selbst bestehen in dieser Ausgangssituation einerseits Risiken wegen der nach wie vor hohen Insolvenzquote unter IT-Händlern,

andererseits auch Chancen, dienen die Dienstleistungen der Gesellschaft doch gerade der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der angeschlossenen Unternehmen.

Risiken infolge der Finanzkrise

Die Synaxon AG ist aufgrund ihrer Kapitalstruktur und der hohen Eigenkapitalquote von rund 76% derzeit weniger von direkten Refinanzierungsrisiken betroffen. Gleichwohl sind besonders die Warenkreditversicherer im niedrigmargigen E-Commerce-Geschäft zurückhaltender geworden. Durch die restriktivere Vergabe von Warenkreditlimiten sind der Gesellschaft angeschlossene Partner in ihrer Geschäftstätigkeit eingeschränkt. Aufgrund dieser Barrieren sind Umsatzeinbußen der Partner und damit auch eine Verringerung der an das vermittelte Einkaufsvolumen gebundenen Erlöse der Gesellschaft möglich. Darüber hinaus könnten steigende Insolvenzzahlen unter den Partnern und Lieferanten auch weitere Umsatzströme wie Mitgliedsgebühren, Aufnahmegebühren und Werbekostenzuschüsse belasten.

IT-Risiken

Aufgrund niedriger Margen ist eine effiziente kostengünstige Beschaffung in der IT-Branche nur mit weitreichender Unterstützung durch Softwarelösungen möglich. Im Rahmen ihrer IT-Investitionsstrategie hat die Synaxon AG daher die Software EGIS selbst entwickelt. Mit Hilfe der Anwendung EGIS werden die Partner der Verbundgruppe mit den Vertragslieferanten und Herstellern vernetzt. Bereits heute nutzen zahlreiche Partner EGIS als das führende Beschaffungssystem und steuern ihren Einkauf sowie weitere im Rahmen der Lösung abgebildeten Prozesse wie das Logistikgeschäft nahezu vollständig über EGIS. Hieraus ergeben sich besonders hohe Anforderungen an die Systemverfügbarkeit, Sicherheit und Aktualität der Daten. Ein langfristiger Systemausfall könnte zu wirtschaftlichen Schäden für die Gesellschaft und bei den an das System angeschlossenen Nutzern führen. Die Gesellschaft hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen um das Risiko eines Systemausfalls zu verringern. Dennoch kann systembedingt niemals eine hundertprozentige Verfügbarkeit garantiert werden.

Risiken im Rechtsbereich

Hinsichtlich der Ende Dezember 2004 eingereichten Klage von 49 Franchisenehmern aus 24 Standorten auf Auskunft und Zahlung bzgl. der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen

durch Hersteller und Lieferanten haben inzwischen sieben Standorte die Klage zurück genommen. Bei zwei der übrigen 17 Verfahren ist eine Unterbrechung wegen laufenden Insolvenzverfahrens gemäß § 240 ZPO durch den Insolvenzverwalter beantragt worden.

In den noch laufenden Verfahren hat im Juni 2007 eine Beweisaufnahme stattgefunden. Die von der Gesellschaft benannten Zeugen wurden vernommen. Nach Durchführung der Beweisaufnahme erklärte die Vorsitzende Richterin, dass die Gesellschaft beweisfällig geblieben sei.

Im Juli 2008 hat das Landgericht Dortmund den Parteien durch Beschluss erneut den Abschluss eines Vergleichs nahegelegt. Das entsprechende Angebot der Gesellschaft haben sämtliche Kläger abgelehnt. Haupttermin ist vom Landgericht Dortmund nunmehr auf den 23. April 2009 bestimmt worden.

Die Firma Pomoschnik Rabotajet GmbH, Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Tino Hofmann, hat gegen die folgenden Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG vom 12. Juni 2008 eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht:

- Tagesordnungspunkt 5: „Beschlussfassung über eine neue Ermächtigung des Vorstandes zur Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital nebst Satzungsänderung“
- auf Verlangen der CornerstoneCapital AG aufgenommener Tagesordnungspunkt: „Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien“
- auf Verlangen der CornerstoneCapital AG aufgenommener Tagesordnungspunkt: „Ermächtigung zur Auflage eines Optionsplans 2008 unter Zuteilung von Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Synaxon AG an Mitglieder des Vorstandes der Synaxon AG“

Der Kläger stützt die unter dem 29. August 2008 zugestellte Klage auf angebliche formelle Mängel der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG sowie fehlende Berichtserstattung des Vorstandes. Der Rechtsstreit wird unter dem Aktenzeichen 17 O 132/08 geführt.

Nach dem Güte- und Verhandlungstermin am 28.11.2008 wurde im Folgetermin am 09.01.2009 ein Beweisbeschluss verkündet. Die Fortsetzung der mündlichen Verhandlung sowie die Vernehmung der Zeugen finden im Februar und März 2009 statt.

Risiken im Bereich Personal

Auch vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Abschwungs ist der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte in der IT-Branche nach wie vor hoch. Noch immer herrscht im IT-Bereich ein Arbeitnehmermarkt mit einer vergleichsweise geringen Arbeitslosenquote sowie einer Vielzahl ausgeschriebener Stellen. Die Synaxon AG hat daher die Kooperation mit Hochschulen intensiviert, um Absolventen bereits frühzeitig auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und binden zu können.

Risiken aufgrund von Auslandsaktivitäten

Durch den Markteintritt der Synaxon AG in Großbritannien mittels der Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. können sich weitere Risiken ergeben. Grundsätzlich ist das Geschäftsmodell in Großbritannien ähnlichen Risiken unterworfen, wie sie sich auch im Inland ergeben. Die Marktrisiken sind jedoch infolge der schwächeren Wirtschaftslage in Großbritannien höher einzustufen als im Inland. Darüberhinaus bergen Währungsschwankungen weiteres Risikopotential.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es neben der im Anhang erwähnten Fortführung des Rechtsstreites wegen einer Anfechtungsklage gegen einzelne Hauptversammlungsbeschlüsse keine wesentlichen Ereignisse.

Sonstige Angaben gem. § 315 HGB

Angaben zum Vergütungssystem für die Organe

Die Gesellschaft hat ein, der Größe der Gesellschaft und dem jeweiligen Verantwortungsbereich der Organe entsprechendes, angemessenes Vergütungssystem eingerichtet. Die Vergütung des Aufsichtsrats unterteilt sich in eine jährliche Grundvergütung sowie ein Sitzungsgeld. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Die Vergütung des Vorstands teilt sich auf in einen fixen und einem, am erzielten Konzerjahresüberschuss gekoppelten, variablen Anteil. Zudem hat die Hauptversammlung in 2008 ein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand beschlossen, gegen den Beschluss ist allerdings eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht worden (vgl. Risiken im Rechtsbereich).

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 3.891.000, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital größer 10 vom Hundert

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg hält einen Stimmrechtsanteil von 14,83 %. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg halten einen Stimmrechtsanteil von jeweils 14,83 %. Die Stimmrechte sind ihnen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland hält 15,43% der Anteile an der Synaxon AG (dies entspricht 600.530 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG beträgt 15,43% (dies entspricht 600.530 Stimmrechten). Davon sind ihm 15,43% (dies entspricht 600.530 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Bestimmungen der Satzung

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Die Hauptversammlung 2008 ermächtigte die Gesellschaft gem. § 71 Abs. I Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitales bis zum 11. Dezember 2009 zu erwerben.

Weiterhin wurde im Rahmen der Hauptversammlung 2008 der Beschluss über eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital nebst Satzungsänderung gefasst.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung sind unter Vorbehalt der Gerichtsentscheidung bezüglich der im Risikobericht aufgeführten Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage zu Beschlüssen der Hauptversammlung wirksam.

Prognosebericht und Ausblick

Zu Jahresbeginn 2009 prognostizieren Experten eine fortschreitende Rezession in Deutschland.

Nach Einschätzungen der Bundesregierung wird sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt um 2,25% verringern, während der Internationale Währungsfonds (IWF) eine Verringerung der deutschen Wirtschaftsleistung um 2,5% prognostiziert. Nach einer Erholung des Arbeitsmarktes in den Vorjahren wird im laufenden Jahr mit einer Zunahme der Arbeitslosenzahl auf 3,5 Mio. gerechnet.

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) geht zumindest für die erste Jahreshälfte 2009 von einer Milderung des Abschwungs durch ein leichtes Konsumwachstum von bis zu 0,5% aus. Begründet wird diese Prognose durch eine verringerte Inflationsrate sowie gesunkene Energiepreise.

Nach Angaben des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung stieg der Konjunkturerwartungsindex im Februar auf -5,8 Punkte an, nachdem er sich im Januar noch auf -31,0 Punkte belief. Die leichte Verbesserung dieses Frühindikators basiert auf zuversichtlicheren Erwartungen auf die umfangreichen fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen zur Stimulierung der Konjunktur. Die konjunkturelle Talsohle soll nach Experteneinschätzungen gegen Mitte des Jahres erreicht werden.

Während sich der private Konsum, aufgrund der verringerten Inflationsrate derzeit noch stabil zeigt, werden die Investitionen im B2B Segment eher zurückhaltend erwartet. Die unsichere Finanzierungssituation kann bei vielen Unternehmen zu einem Investitionsstopp für IT-Produkte führen.

Der Branchenverband Bitkom rechnet dennoch 2009 mit einem Umsatzvolumen im deutschen Gesamtmarkt für Informationstechnik, Telekommunikation und digitale Unterhaltungselektronik auf Vorjahresniveau von rund 145 Milliarden Euro. Nach Meinung des BITKOM können IT-Lösungen zur Kostensenkung und Verschlankung von Geschäftsprozessen genutzt werden und somit in wirtschaftlich schwierigen Situationen zur Sanierung und Restrukturierung von Unternehmen beitragen. Stabilisierend sollen zudem die IT-Ausgaben der öffentlichen Hand wirken die infolge des Konjunkturpakets der Bundesregierung beispielsweise in die Breitbandförderung und IT-Sicherheit fließen sollen.

Auch wenn wir von einem moderaten Anstieg der Partnerzahlen im Franchise und Kooperationsbereich ausgehen, stellen wir uns gleichzeitig aufgrund der gegenwärtigen konjunkturellen Lage eher auf einen Rückgang des Geschäftsvolumens in 2009 ein. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der

Nachfrage im Business- und Consumer-Bereich gepaart mit den weiterhin erwarteten stark sinkenden Durchschnittspreisen für IT-Produkte machen dabei eine konkrete Prognose zur Entwicklung der Hardwareumsätze bzw. der Einkaufsumsätze unserer Partnerbetriebe schwierig. Stimmen die aktuellen Prognosen von Marktforschern darf hier für 2009 bestenfalls eine Seitwärtsentwicklung erwartet werden.

Wir sehen aber trotz der Krise auch mittelfristige Chancen für Verbundgruppen wie die Synaxon AG. Margenbedingt sind im IT-Sektor langfristig nur Marktteilnehmer überlebensfähig, die effiziente Kostenstrukturen in ihren Unternehmen etabliert haben. Mit der zu erwartenden Konsolidierung unter den Marktteilnehmern in der bevor stehenden Schwächephase, nimmt der Druck für die Unternehmen zu, die ihre Prozesse und Kostenstrukturen noch nicht angepasst haben. Hier bieten wir mit unserer IT-Beschaffungsplattform EGIS die wir seit 2003 konsequent in Eigenregie entwickelt haben eine Lösung zur signifikanten Senkung der Beschaffungskosten des Fachhandels auf der einen und der Vertriebs- und Abwicklungskosten des Großhandels auf der anderen Seite. Gleichzeitig verschaffen wir unseren Partnerbetrieben durch den Gruppenbezug attraktive Preisvorteile, während wir für den Großhandel ein planbarer Partner sind.

Bereits heute ist das EGIS-System einer der Hauptbeitragsgründe für die Kooperation. Wir werden daher in 2009 die Investitionen in das EGIS-System antizyklisch erhöhen um unseren Wettbewerbsvorsprung weiter auszubauen. Das EGIS-System hilft besonders die Bezugspreise im sogenannten Tail, d.h. bei Nischen-, Spezial- und Zubehörprodukten signifikant zu senken. Mit über 260.000 lieferbaren Artikeln kann jeder noch so spezielle Artikel über das System kostengünstig bezogen werden. Dies ist für die uns angeschlossenen Unternehmen ein enormer Vorteil, setzen sie doch in der Regel vor allem auf Beratung, Service und Dienstleistung und nicht das klassische Palettengeschäft der großen Flächenmärkte und Food-Discounter. Unsere konsequent dezentrale Struktur und Positionierung als Vermittler zwischen Angebot und Nachfrage ermöglicht es uns dabei selbst Kleinbestellungen kostendeckend abzuwickeln.

Problematisch ist hier allerdings, dass sich durch die immer stärker werdende Konzentration des Fachhandels auf diese Themen die Fragmentierung des Einkaufsverhaltens der Synaxon Partnerbetriebe weiter erhöht. Obwohl das Einkaufsvolumen mengenmäßig in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert wurde, wird der Mengenbündelungseffekt für Einzelprodukte immer geringer. Unsere zukünftige Zielsetzung ist es daher auch das sogenannte Head-Geschäft, d.h. Standard-Artikel, die in hoher Stückzahl nachgefragt werden, wieder zu stärken, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Beschaffungsvorteile im Tail.

Dies wollen wir in den nächsten Jahren vor allem durch den Auf- und Ausbau unserer Social Commerce Handelsplattform für IT Produkte „snippr“ erreichen. In 2009 wird dabei der wesentliche

Entwicklungsschwerpunkt auf dem zum Angebot gehörenden Online-Shop liegen. Parallel dazu werden erste zentrale Absatzaktionen erfolgen, um die Erkenntnisse der Marketingmechanismen zu festigen.

Dabei bilden sich für 2009 folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

- Initiierung des Online-Handel mit IT-Aktionsware.
- Weiterentwicklung der Community- und Shop-Software
- Personalkosten für Projektmanagement, Betrieb des Shops und Management der Community

Neben den Investitionen in EGIS und snippr planen wir die Investitionen in unsere im Innenbetrieb genutzte Business-Partner-Management (BPM) Software fortzusetzen um die Verbundgruppe effizient steuern zu können. Zudem werden wir nach den Vorbereitungen im vergangenen Jahr in 2009 unser Verbundgruppenangebot in England starten. Die EGIS-Software wurde bereits auf die Anforderungen des englischen Fachhandels angepasst und erste Lieferanten und Fachhändler als Partner gewonnen.

Insgesamt ergibt sich für 2009 ein Investitionsvolumen in Höhe von ca. 3,1 Mio. EUR. Davon entfallen knapp 1,5 Mio. EUR auf die EGIS und BPM-Software, ca. 0,4 Mio. EUR auf Sachanlagen und rund 1,2 Mio. EUR auf den Aufbau des Geschäftsfelds snippr. Dabei werden ca. 60-65% der Investitionen aktivierbar sein, während ca. 35-40% respektive ein Betrag von 1,1-1,2 Mio. EUR das Ergebnis 2009 unmittelbar mindern werden.

Auch wenn neben den erwarteten Belastungen aus der konjunkturellen Situation damit zusätzlicher Druck auf das Ergebnis kommt, sind wir der festen Überzeugung, dass die Investitionen zum Einen notwendig sind um die bestehende Marktposition der Synaxon AG abzusichern. Zum anderen sind sie aber mittelfristig auch die wesentliche Voraussetzung für die Steigerung des Unternehmenswerts und die Erschließung neuer Umsatz- und Ertragsfelder.

Eine konkrete Prognose möchten wir für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der unkalkulierbaren wirtschaftlichen Situation nicht abgeben. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen dürften.

Die zukünftige Dividendenpolitik wird im Einklang mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmensergebnisses, dem Verlauf der Investitionsvorhaben und den Wachstumsperspektiven der Gesellschaft stehen.

Bielefeld, im März 2009

Der Vorstand

Frank Roebbers (CEO und Vorstandsvorsitzender)	Andreas Wenninger (COO)	Mark Schröder (CFO)
---	----------------------------	------------------------

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand

Frank Roebbers (CEO und Vorstandsvorsitzender)	Andreas Wenninger (COO)	Mark Schröder (CFO)
---	----------------------------	------------------------

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

SYNAXON AG, Bielefeld

Konzernbilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2008

Aktiva

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		EUR	TEUR
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	II.1	3.039.266,12	4.438
II. Wertpapiere	II.2	7.000,00	21
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.3	2.842.102,66	2.675
IV. Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	II.3	16.461,22	1
V. Vorräte	II.4	53.750,00	24
VI. Ertragsteuererstattungsansprüche	II.5	1.007.398,54	604
VII. Sonstige Vermögenswerte	II.6	844.342,07	792
VIII. Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte	II.7	-	497
		<u>7.810.320,61</u>	<u>9.052</u>
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	II.8	437.585,50	424
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	II.9	182.889,27	189
III. Immaterielle Vermögenswerte	II.10	12.345.509,17	11.457
IV. Finanzanlagen	II.11		
1. Beteiligungen		15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		222.706,65	128
V. Ertragsteuererstattungsansprüche	II.5	275.426,18	298
VI. Sonstige Vermögenswerte	II.6	34.688,66	52
VII. Latente Steuern	II.12	35.713,51	55
		<u>13.549.907,85</u>	<u>12.618</u>
		<u>21.360.228,46</u>	<u>21.670</u>

Passiva

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
		EUR	TEUR
A. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.13	770.840,06	522
II. Rückstellungen	II.14	320.000,00	367
III. Ertragsteuerschulden	II.15	239.097,00	272
IV. Sonstige Schulden	II.16	2.071.527,25	2.702
		<u>3.401.464,31</u>	<u>3.863</u>
B. Langfristige Schulden			
Latente Steuern	II.12	<u>1.811.031,25</u>	<u>1.755</u>
C. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	II.17	3.891.000,00	3.891
II. Eigene Aktien	-	4.046.066,78	- 4.046
III. Kapitalrücklage		4.647.609,31	4.648
IV. Gewinnrücklage		8.720.833,00	8.274
V. Konzerngewinnvortrag		1.321.257,18	939
VI. Konzernergebnis		1.593.637,49	2.283
		16.128.270,20	15.989
VII. Anteile der Minderheitsgesellschafter	II.18	19.462,70	63
		<u>16.147.732,90</u>	<u>16.052</u>
		<u>21.360.228,46</u>	<u>21.670</u>

SYNAXON AG, Bielefeld

**Konzern Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008**

	<u>Anhang</u>	<u>2008</u> EUR	<u>2007</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	III.1	15.298.795,78	16.553
2. Sonstige betriebliche Erträge	III.2	509.829,66	482
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	III.3	<u>1.267.832,23</u>	<u>569</u>
		17.076.457,67	17.604
4. Materialaufwand	III.4		
a) Aufwendungen für bezogene Waren		- 2.196.847,60	- 3.711
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 1.358.205,17	- 193
5. Personalaufwand	III.5		
a) Löhne und Gehälter		- 4.845.428,93	- 4.932
b) Soziale Abgaben		- 769.652,35	- 722
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	III.6	- 1.413.858,23	- 762
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.7	<u>- 4.393.282,21</u>	<u>- 3.948</u>
		2.099.183,18	3.336
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	III.8	184.406,05	205
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	III.8	- 16.620,79	- 34
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	III.9	<u>16.838,17</u>	<u>20</u>
11. Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen		<u>2.283.806,61</u>	<u>3.527</u>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.10	- 667.372,23	- 1.140
13. Ertrag aus Ergebnisanspruch Minderheitsgesellschaftler von Personengesellschaften	III.11	<u>3.472,12</u>	<u>- 46</u>
14. Konzernjahresüberschuss		<u>1.619.906,50</u>	<u>2.341</u>
15. Ergebnisanteil Minderheitsgesellschaftler	III.11	- 26.269,01	- 58
16. Ergebnisanteil der Aktionäre der SYNAXON AG		1.593.637,49	2.283
Anzahl durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien		3.538.500	3.538.500
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	III.12		
Verwässert			
Ergebnis gesamt		0,45	0,65
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		0,45	0,65
Unverwässert			
Ergebnis gesamt		0,45	0,65
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		0,45	0,65

Synaxon AG, Bielefeld

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 31. Dezember 2008

	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapital- rücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrück- lagen	Bewertungs- rücklage	Rücklage aus der Fremdwährungs- umrechnung	Konzern- gewinn- vortrag	Anteil ohne Minder- heiten	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2007	3.891	-4.046	4.648	42	6.853	2	0	3.498	14.888	75	14.963
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	1.373	-	-	-1.373	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-1.415	-1.415	-	-1.415
Bewertung Wertpapiere	-	-	-	-	-	-4	-	-	-4	-	-4
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-70	-70
Aktienoptionsprogramm	-	-	-	-	8	-	-	-	8	-	8
Steuersatzänderung	-	-	-	-	-	-	-	225	225	-	225
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	-	2.283	2.283	58	2.341
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	4	4	-	4
Stand 31.12.2007 / 1.1.2008	3.891	-4.046	4.648	42	8.234	-2	0	3.222	15.989	63	16.052
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	485	-	-	-485	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-1415	-1415	-	-1415
Bewertung Wertpapiere	-	-	-	-	-	-5	-	-	-5	-	-5
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-70	-70
Aktienoptionsprogramm	-	-	-	-	-5	-	-	-	-5	-	-5
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	-	1.593	1.593	26	1.619
Sonstiges	-	-	-	-	-20	-	-8	-	-28	-	-28
Stand 31.12.2008	3.891	-4.046	4.648	42	8.694	-7	-8	2.915	16.129	19	16.148

SYNAXON AG, Bielefeld
Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS

Anhang III.13

	2008		2007
	TEUR		TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	2.099		3.337
Aktioptionsprogramm	-	5	8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	801		761
Wertminderung Immaterielle Vermögenswerte	613		1
Sonstige zahlungsunwirksamen Aufwendungen	-		6
	<u>3.508</u>		<u>4.113</u>
Gewinn aus Anlagenabgängen	-	20	-
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der kurzfristigen Rückstellungen	-	47	333
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-	112	1.243
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-	402	-
Erhaltene Zinsen	184		205
Gezahlte Zinsen	-	17	-
Ertragsteuern	-	667	-
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>2.427</u>		<u>3.584</u>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	166		38
Einzahlungen aus at Equity bilanzierter Unternehmen	22		24
Auszahlungen für Sachanlagevermögen	-	341	-
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-	2.110	-
Auszahlungen für Finanzanlagen	-	100	-
Cash Flow aus Investitionen	<u>- 2.363</u>		<u>- 792</u>
Auszahlung Dividende	-	1.415	-
Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter	-	48	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>- 1.463</u>		<u>- 1.485</u>
Nettoabnahme (Vorjahr: Nettozunahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-	1.399	1.307
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode		4.438	3.131
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)		3.039	4.438

Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008

I. Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Die Synaxon AG ist als Aktiengesellschaft im Handelsregister in Bielefeld unter der Nummer HRB 36014 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Bielefeld, Deutschland. Die Anschrift lautet 33609 Bielefeld, Eckendorfer Str. 2-4. Die Satzung besteht in der Fassung vom 12.6.2008. Die Gesellschaft ist Konzernobergesellschaft des Synaxon-Konzerns. Der Konzern ist im Markt für Informationstechnologie und Kommunikation in den Geschäftsfeldern PC-SPEZIALIST Franchise, MICROTREND IT-Kooperation, iTeam Systemhauskooperation und AKCENT tätig. Des Weiteren unterhält und vermietet der Konzern eigene und angemietete Geschäftsgebäude.

Der vom Vorstand zum 31.12.2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Synaxon AG wurde in der Vorstandssitzung am 13.03.2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss der Synaxon AG wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegungen des International Financial Interpretation Committee (IFRIC) beziehungsweise Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den nach § 315 a HGB ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung lautet in Euro (EUR). Alle Beträge werden - soweit nicht anders dargestellt - in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Die Bilanz wird in kurzfristige und langfristige Posten untergliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Zusammensetzung einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird nachfolgend erläutert.

Alle Vermögenswerte und Schulden werden auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, mit Ausnahme der Available-for-Sale-Wertpapiere, die zum Zeitwert angesetzt sind.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind in den Erläuterungen unter I.3. enthalten.

a) Ab dem Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendende neue oder geänderte IFRS

Folgende Rechnungslegungsvorschriften hat die Synaxon AG in 2008 erstmalig - sofern relevant - angewandt:

- IAS 39 / IFRS 7 – Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten
Die Änderung des Standards wurde infolge der Finanzkrise im Oktober 2008 vom IASB veröffentlicht und tritt rückwirkend zum 01.07.2008 in Kraft. Durch die Änderung soll es ermöglicht werden, unter selten eintretenden Umständen eine Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten vorzunehmen.
- IFRIC 11 / IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
Die Interpretation wurde im November 2006 herausgegeben und behandelt die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“ auf aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, bei denen eigene Eigenkapitalinstrumente der Gesellschaft oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. IFRIC 11 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.3.2007 beginnen.

Die erstmalige Anwendung der Standards, Interpretationen und Ergänzungen hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Synaxon AG.

b) Noch nicht ab dem Geschäftsjahr 2008 verpflichtend anzuwendende neue oder geänderte IFRS

Folgende in 2007 und 2008 neu herausgegebene, im vorliegenden Abschluss indes noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften hat die Synaxon AG nicht freiwillig vorzeitig angewandt; z.T. steht die EU-Übernahme noch aus:

- IAS 1 – Darstellung des Abschlusses
Eine überarbeitete Version des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“, herausgegeben im September 2007, soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Der in 2007

überarbeitete IAS 1 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. IAS 23 - Fremdkapitalkosten
 IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ wurde im März 2007 in einer geänderten Version herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Der geänderte IAS 23 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. IAS 27 - Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
 Wesentliche Änderungen des IAS 27 (2008) betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig, das heißt, Verluste werden zukünftig unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die erstmalige Anwendung des Standards ab dem Geschäftsjahr 2009 kann im Konzern – bei Durchführung entsprechender Transaktionen – zu einer Änderung der Bilanzierungs- und Darstellungsmethoden für Anteile an Tochterunternehmen führen.

- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung (Puttable Instruments)
 Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Klassifizierung bestimmter Arten von Finanzinstrumenten als Eigen- oder Fremdkapital. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben für die der Regelung zugrundeliegenden Finanzinstrumente gefordert. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.
- IAS 39 - Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Eligible Hedged Items)
 Im Juli 2008 hat das IASB eine Ergänzung zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Eligible Hedged Items)“ veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit

nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

- IFRS 1 / IAS 27 - Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen

Das IASB hat im Mai 2008 Änderungen zu den Standards IFRS 1 / IAS 27 „Kosten der Investition in ein Tochterunternehmen, ein gemeinsam kontrolliertes oder ein assoziiertes Unternehmen“ veröffentlicht. Die Änderungen dienen dem Ziel der Vereinfachung in der Bewertung von Beteiligungen in einem erstmalig nach IFRS aufzustellenden Einzelabschluss. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2009 keine wesentlichen Auswirkungen den Konzernabschluss.

- IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

Das IASB hat am 27. November 2008 eine Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ veröffentlicht. Diese Änderung bewirkt eine Umstrukturierung des Standards. Die Änderung des IFRS 1 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2010 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- IFRS 2 - Anteilsbasierte Vergütung (Vesting Conditions and Cancellation)

Durch die Änderung wird klargestellt, dass Ausübungsbedingungen nur Dienstzeitbedingungen (Service Conditions) und Leistungsbedingungen (Performance Conditions) sind. Außerdem wird präzisiert, dass die Bilanzierungsregeln zur vorzeitigen Planbeendigung unabhängig davon gelten, ob der Plan vom Unternehmen selbst oder einer anderen Partei beendet wird. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

- IFRS 3 - Unternehmenszusammenschlüsse

In IFRS 3 “Unternehmenszusammenschlüsse” wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren

Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen.

Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.

- **Sammelstandard „Improvements to IFRSs“**

Im Mai 2008 hat das IASB den ersten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ zur Vornahme kleinerer Änderungen an den bestehenden IFRS-Standards veröffentlicht. Dieser Standard enthält in zwei Teilabschnitten die Änderungen von 20 IFRS-Standards. Der erste Teilabschnitt beinhaltet Änderungen, die Auswirkungen auf die Darstellung, den Ansatz oder die Bewertung haben können. Der zweite Teilabschnitt enthält Formulierungsänderungen oder redaktionelle Änderungen. Sofern im jeweiligen Standard nicht anders geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen, sofern sie von der EU in dieser Form endorsed werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

- **IFRS 8 – Operating Segments**

IFRS 8 „Operating Segments“, herausgegeben im November 2006, ersetzt den bisherigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen, wonach der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde liegen, die das Management intern für die Bewertung der Segmentperformance und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen, eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Synaxon AG hat die Segmentberichterstattung in 2008 wie in den Vorjahren gemäß IAS 14 aufgestellt und prüft derzeit mögliche Änderungen in der Segmentberichterstattung bei Anwendung des IFRS 8.

- **IFRIC 12 - Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen**

Die Interpretation wurde im November 2005 herausgegeben und behandelt Fragen zur bilanziellen Behandlung von Vereinbarungen, durch die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution Aufträge an private Betreiber vergibt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12

wurde noch nicht und das EUR-Recht übernommen. Die verpflichtende Anwendung beginnt vermutlich erst ab 01.01.2010. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.

- IFRIC 13 - Kundenbindungsprogramme

Das IFRIC veröffentlichte am 28. Juni 2007 die Interpretation IFRIC 13. Diese Interpretation regelt die Bilanzierung von Unternehmen, die Prämiengutschriften, wie Treuepunkte oder Flugmeilen, an Kunden beim Kauf von anderen Gütern oder Dienstleistungen vergeben. Insbesondere wird hierbei behandelt, wie Unternehmen die Verpflichtung für die künftige kostenlose oder preisreduzierte Bereitstellung von Gütern oder Dienstleistungen zu bilanzieren haben. Nach der Interpretation ist ein Teil der Umsatzerlöse aus dem Verkaufsgeschäft den Prämiengutschriften zuzurechnen. Dieser Teil der Umsätze darf erst als Ertrag vereinnahmt werden, wenn die Verpflichtung erfüllt ist. Die Verpflichtung kann dabei erfüllt werden indem das Unternehmen selbst oder ein Dritter im Auftrag des Unternehmens die Prämien einlöst. IFRIC 13 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, anzuwenden. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.

- IFRIC 14 / IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction

Die Interpretation wurde im Juli 2007 herausgegeben und gibt Hinweise wie die Begrenzung nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird geklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswert und Rückstellung aus leistungsorientierten Plänen auf Grund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu einer Einzahlung von Mindestbeträgen ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass ein Unternehmen einen Planüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanziert. IFRIC 14 wurde im Dezember 2008 in das EU-Recht übernommen und ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2009 beginnen.

- IFRIC 15 - Vereinbarungen zum Bau von Immobilien (Real Estate)

Das IFRIC hat am 3. Juli 2008 die Interpretation IFRIC 15 veröffentlicht. Diese Interpretation vereinheitlicht die Bilanzierungspraxis in allen Rechtskreisen hinsichtlich der Erfassung von Erträgen aus dem Verkauf von Einheiten wie beispielsweise Wohnungen oder einzelnen Häusern „ab Plan“ (also bevor die Errichtung abgeschlossen ist) seitens der Errichtungsgesellschaft und stellt Leitlinien zur Verfügung, wie bestimmt werden kann, ob eine Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder in den Anwendungsbereich von IAS 18 „Erträge“ fällt. Daraus ergibt sich, wann die Erträge aus der

Errichtung erfasst werden sollten. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.

- IFRIC 16 - Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb
Das IFRIC hat am 3. Juli 2008 die Interpretation IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ veröffentlicht. Diese Interpretation beantwortet Zweifelsfragen in Verbindung mit der Sicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebes, welche sich im Rahmen der beiden Standards IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ergeben. Die Interpretation stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Die Synaxon AG erwartet aus der verpflichtenden Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2009 keine Auswirkungen auf die Bilanzierungsmethoden im Konzern.
- IFRIC 17 - Distributions of Non-Cash Assets to Owners
Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat am 27. November 2008 die Interpretation IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“ zur Bilanzierung von Sachdividenden veröffentlicht. Die Interpretation ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.07.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2010 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
- IFRIC 18 - Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden
IFRIC 18 soll künftig in den Fällen zur Anwendung gelangen, in denen ein Unternehmen von seinen Kunden ein Sachanlagegut (oder die Finanzmittel für die Herstellung oder Anschaffung eines Sachanlageguts) erhält, um den Kunden Zugang zu einem Netzwerk oder dauerhaften Zugang zu Dienstleistungen oder die Lieferung von Gütern zu verschaffen (wie z.B. die Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). Sie enthält Regelungen zur Bilanzierung derartiger Übertragungen von Vermögenswerten durch den Kunden beim empfangenden Unternehmen, wobei es sich bei diesem nicht immer zwangsläufig um das Unternehmen handeln muss, das anschließend die Versorgungs- oder Dienstleistung erbringt. IFRIC 18 ist erstmals prospektiv auf Übertragungen von Vermögenswerten anzuwenden, die das Unternehmen am oder nach dem 1. Juli 2009 erhält. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, sofern die dafür erforderlichen Werte und Informationen verfügbar sind. Das Unternehmen erwartet aus der erstmaligen Anwendung ab dem Geschäftsjahr 2010 keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

c) Ausweisänderungen gegenüber dem Vorjahr

Die Leistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung als "Andere aktivierte Eigenleistungen" ausgewiesen. Der Vorjahreswert (Personalaufwand in Höhe von TEUR 569) wurde entsprechend angepasst.

d) Gliederungsänderungen

- Die im Vorjahr unter dem Posten Steueransprüche aufgeführten Umsatzsteueransprüche wurden in die Position Sonstige Vermögenswerte umgegliedert.
- Die im Vorjahr separat ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten wurden auf der Aktivseite der Bilanz in den Posten Sonstige Vermögenswerte und auf der Passivseite der Bilanz in den Posten Sonstige Schulden umgegliedert.
- Im Vorjahr als Rückstellungen aufgeführte Verpflichtungen - vor allem aus dem Personalbereich - in Höhe von TEUR 1.604 wurden aufgrund ihres Charakters in den Posten Sonstige Schulden umgegliedert. Steuerverpflichtungen wurden in den Posten Ertragsteuerschulden umgegliedert. Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

2. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden**Konsolidierungsgrundsätze**

Die Abschlüsse aller in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter rechtlicher und/oder faktischer Kontrolle der Synaxon AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden gemäß IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Konsolidierungsmethoden sind bei gleichen Sachverhalten gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt worden. Der Abschlussstichtag der einbezogenen Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag des Konzerns.

Konsolidierungskreis

<u>Firma und Sitz</u>	<u>Beteiligung</u>	<u>Handelsrechtliches Eigenkapital 31.12.2008</u>	<u>Handelsrechtliches Ergebnis 31.12.2008</u>
	<u>%</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
PC-SPEZIALIST Computervertriebsgesellschaft- Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Bielefeld	100	26	-
PC-SPEZIALIST MICROTREND Service GmbH, Bielefeld	100	634	-
MICROTREND Dienstleistungs GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock	100	66	1
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	100	- 51	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien/Österreich	88	- 275	- 7
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien/Österreich	88	- 1.805	4
PC-SPEZIALIST & Helpup GbR, Bielefeld	60	247	18
iTeam GmbH, Bielefeld	100	675	649
iTeam Consulting GmbH, Bielefeld	100	630	330
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Bielefeld	100	1.200	428
iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs-GmbH, Bielefeld	100	27	1
AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld	100	2.202	1.153
SYNAXON UK Ltd., Warrington/Großbritannien	75	103	-34

Die 50%ige Beteiligung der PC-SPEZIALIST Computervertriebs-Unternehmensbeteiligungs-GmbH an der Talos & Helpup GbR (assoziiertes Unternehmen) mit Sitz in Bielefeld sowie die 50%ige Beteiligung der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR (assoziiertes Unternehmen) werden nach der Equity-Methode bilanziert.

In 2008 wurden die Beteiligungen an den Gesellschaften iTeam GmbH, iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG auf 100% aufgestockt. Der Sitz der Gesellschaften wurde zum 01.07.2008 von Osnabrück nach Bielefeld verlegt. Der Sitz der Tochtergesellschaft AKCENT Computerpartner Deutschland AG wurde mit Wirkung zum 01.01.2008 von Lilienthal nach Bielefeld verlegt.

Die SYNAXON UK Ltd. wurde am 23.06.2008 mit Sitz in Warrington/Großbritannien gegründet. Die Synaxon AG hält 75% der Anteile an der Gesellschaft.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach dem im Jahr 2004 in Kraft getretenen IFRS 3. Hiernach werden die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses bzw. -erwerbs auf die zu bilanzierenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aufgeteilt. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert („Fair-Value“) zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Der Firmenwert („Goodwill“) wird als Differenz zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses bzw. -erwerbs und dem Anteil des Erwerbers an den Fair-Values der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden ermittelt. Ein aus der Kapitalkonsolidierung resultierender Goodwill wird nach IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich durch einen Impairment-Test auf Werthaltigkeit zu überprüfen.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochterkapitalgesellschaften werden als „Anteile der Minderheitsgesellschafter“ gesondert im Eigenkapital ausgewiesen bzw. bei negativem Wert mit dem Konzerngewinn verrechnet.

Aufwands-, Ertrags- und Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten wurden miteinander aufgerechnet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert.

Zwischengewinneliminierung

Führen Berechnungen zwischen Konzernunternehmen zu Aktivierungen, werden Zwischengewinne eliminiert.

Equity-Methode

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. In Höhe des positiven Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Neubewerteten Nettovermögen des assoziierten Unternehmens liegt ein Geschäfts- oder Firmenwert vor. Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem Synaxon-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen fortgeschrieben. Die

erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit Anteile an assoziierten Unternehmen als zur Veräußerung bestimmt zu klassifizieren sind, werden die Anteile nicht mehr nach der Equity-Methode sondern mit dem niedrigeren Betrag aus letztem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. In der Bilanz sind die Anteile im Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten werden weiterhin mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgebucht.

Die Umrechnung der in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet. Die Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. mit Sitz in Großbritannien, hat die Geschäftstätigkeit zum 01.09.2008 aufgenommen und bilanziert ihre Geschäfte in GBP. Der Jahresabschluss der SYNAXON UK wurde zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand sowie Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten bei Kreditinstituten und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten, oder dem geringeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden in der Regel nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sofern die voraussichtlich zu realisierenden Erlöse, unter Berücksichtigung der

Vertriebskosten, aus dem Verkauf der Vorräte niedriger als die Buchwerte ausfallen, wurden entsprechende Bewertungsabschläge vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich nicht aktiviert.

Zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte wurden zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Zeitwert abzüglich noch ausstehender Veräußerungskosten angesetzt.

Langfristige Vermögenswerte und Sachgesamtheiten, werden als "zur Veräußerung stehend" klassifiziert, wenn ihr Buchwert vielmehr durch die Veräußerung als durch die weitere Nutzung zu erzielen sein wird. Diese Voraussetzung wird erst als erfüllt angesehen, wenn die Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert zur sofortigen Veräußerung bereitsteht. Die Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2008 veräußert.

Sachanlagevermögen

Betrieblich genutzte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, werden gemäß IAS 16 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear und planmäßig unter Zugrundelegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren und werden unter dem GuV-Posten Abschreibungen erfasst. Gebäude werden linear mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (oder langfristigen Vermögenszuwächsen) gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Diese Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wurde mit 25 Jahren geschätzt. Die Abschreibung erfolgt in gleich bleibenden Beträgen verteilt über die Nutzungsdauer und wird unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden, sofern sie dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Kriterien zur Aktivierung gemäß IAS 38 erfüllt sind. Aufwendungen für selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Softwarelösungen sichergestellt ist und dem Konzern daraus ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die selbst erstellte Informations- und Handelsplattform EGIS ist ein wesentliches Element des Leistungsangebotes der Synaxon AG an die angeschlossenen Partner, für deren Mitgliedschaft im Kooperationsverbund der Konzern Zahlungen erhält. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die Abschreibungen erfolgen linear mit einer Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren und werden unter dem GuV-Posten Abschreibungen erfasst. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden nicht planmäßig abgeschrieben, unterliegen Impairmenttests nach IAS 36.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern i.S.d. IAS 36 die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte (incl. Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt, um den Umfang einer ggf. vorzunehmenden Wertminderung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzwert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, kurz "CGU") bestimmt, die dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden einer CGU zugeordnet. Der erzielbare Betrag der CGU, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet werden, wird regelmäßig jährlich und zusätzlich, wenn Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswertes. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer CGU werden zunächst darin enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird die Differenz grds. proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung. Die erfolgswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Geschäfts- oder Firmenwerte dürfen nicht wieder zugeschrieben werden.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Wertaufholungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Leasinggegenstände

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Bei sämtlichen Leasingverträgen im Konzern trägt der Leasinggeber diese Chancen und Risiken. Die Leasinggegenstände sind beim Leasinggeber zu bilanzieren. Die Leasingraten werden beim Leasingnehmer erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Der Konzern nutzt Leasing lediglich im Rahmen des Kraftfahrzeugleasings. Das Kraftfahrzeugleasing wird als Operating Leasing behandelt. Die Gebühren gehen als laufende Kosten in die Gewinn- und Verlustrechnung (sonstige betriebliche Aufwendungen) des Leasingnehmers ein.

Künftig zu leistende Zahlungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen sind unter dem Punkt Sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgeführt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden für die Bilanzierung und Bewertung gemäß IAS 39 in vier Kategorien klassifiziert. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und zu jedem Stichtag. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen liquide Mittel, Forderungen („loans and receivables“) und Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere – ausgewiesen als sonstige Wertpapiere unter den kurzfristigen Finanzanlagen und als Beteiligungen unter den langfristigen Finanzanlagen - werden gemäß IAS 39 als zu Veräußerungszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale“) eingestuft. Der Konzern verfügte in den Berichtsjahren weder über bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity investments“) noch über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („financial assets at fair value through profit or loss“).

Die Wertpapiere werden bei Zugang und in den Folgejahren grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Bewertungsrücklage Finanzinstrumente) erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet. Hinweise auf Wertminderungen von Wertpapieren stellen insbesondere folgende Sachverhalte dar:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten des Finanzinstruments,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen/Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche oder gering verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flow bewertet. Wertminderungen von Forderungen werden auf

Einzelbasis vorgenommen, wenn folgende Hinweise die Einbringlichkeit der Forderung unwahrscheinlich machen:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten der Gegenpartei,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Eine Wertminderung führt grundsätzlich zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte.

Liquide Mittel (Kassenbestand und Bankguthaben) werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert angesetzt.

Erstansatz und Ausbuchung erfolgen für sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum jeweiligen Handelstag.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem zuverlässig schätzbaren Abfluss von Ressourcen führt. Die Ermittlung erfolgt auf Vollkostenbasis unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken anhand der bestmöglichen Schätzung. Rückstellungen, deren Restlaufzeit länger als ein Jahr ist, werden zu marktüblichen Konditionen abgezinst. Der Wertansatz der Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag neu überprüft.

Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden werden entsprechend der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39.9 kategorisiert. Sämtliche finanzielle Schulden im Synaxon-Konzern wurden als sonstige finanzielle Schulden im Sinne von IAS 39.9 eingestuft und bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert unter Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Sämtliche Schulden sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Der Konzern bucht eine finanzielle Schuld dann aus, wenn die Schuld des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Ertragsteuern und Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Liability-Methode auf die gegenüber der Steuerbilanz abweichenden Bilanzansätze nach IFRS, steuerliche Verlustvorträge und ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet und in einem gesonderten Abgrenzungsposten gemäß IAS 12.69 erfasst. Ob aktive latente Steuern anzusetzen sind, hängt von der Wahrscheinlichkeit ab, mit der die latenten Steueransprüche in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Wahrscheinlichkeit hierfür muss dabei mehr als 50 % betragen und durch entsprechende Geschäftspläne unterlegt sein. Der Berechnung liegen die zum Realisationszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren geliefert worden sind und damit die maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Partner übergegangen sind. Umsätze aus Systemgebühren werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen erfasst. Umsätze aus Provisionserlösen und Werbekostenzuschüssen werden entsprechend der zeitlichen Entstehung des Anspruchs erfasst. Der Umsatz wird durch die Höhe des vertraglich vereinbarten Werts bestimmt. Die mit dem Umsatz angefallenen Kosten können verlässlich bestimmt werden. Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt, Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. als Ertrag erfasst.

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die der Bewertung von Goodwill zugrunde liegenden Annahmen, Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Rea-

lisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Des Weiteren verwendet der Konzern Schätzungen für Bonuszahlungen von Dritten, die in ihrer Höhe zum Bilanzstichtag noch nicht exakt ermittelt werden konnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

4. Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen

iTeam GmbH

Entsprechend der in dem Kaufvertrag über den Anteilserwerb der iTeam vom 03.12. 2004 vereinbarten Put-Option, hat die Gesellschaft mit Annahmeerklärung von 05.05.2008 zum 01.01.2008 die verbliebenden 12,6% des Grundkapitals der iTeam GmbH zu einem Gesamtkaufpreis (inkl. Nebenkosten) in Höhe von TEUR 469 erworben. Im ursprünglichen Kaufvertrag über den Erwerb der Anteile an der iTeam Gruppe war vereinbart worden, dass bei Ausscheiden der ehemaligen Gesellschafter bis zum Ablauf des Jahres 2008 eine weitere Zahlung von TEUR 450 an diese zu erfolgen hat. Aufgrund des Eintritts dieser Bedingung haben sich die Anschaffungskosten des Restanteils an der Gesellschaft um TEUR 450 erhöht. Die Zahlungen erfolgten jeweils in Bar.

iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG

Die Synaxon AG hat mit Zahlung vom 04.07.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 die restlichen 10 % der Kommanditanteile an der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG zu einem Gesamtkaufpreis in Höhe von 310 TEUR erworben. Die Zahlung erfolgte in Bar

Die Synaxon AG hält somit 100% der Anteile an der iTeam-Gruppe. Der Erwerb der Restanteile führte im Konzern zu einer Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte bzw. des Goodwills.

Der Erwerb der Restbeteiligungsanteile führte im Konzern zu folgenden Veränderungen:

	<u>TEUR</u>
Kaufpreis iTeam GmbH	919
Kaufpreis iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG	310
abzüglich	
Minderheitenanteile	-31
Abfindungsverpflichtung Minderheitsgesellschafter	-424
Goodwill	774

II. Angaben zur Konzernbilanz

1. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u> TEUR	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2007</u> TEUR
Sichteinlagen / Festgelder	3.038	4.437
Kassenbestand	1	1

Eine Festgeldanlage in Höhe von 110 TEUR dient als Sicherheit für eine Bürgschaft in gleicher Höhe zu Gunsten eines Systempartners (siehe IV.5)

2. Wertpapiere

	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2008</u> TEUR	<u>Buchwert</u> <u>31.12.2007</u> TEUR
Aktien/Zertifikate	7	21

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich um zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente (IAS 39), die zum Fair-Value (Börsenkurs zum Abschlussstichtag) bewertet werden.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Wertpapiere zum Kurswert von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 0) verkauft. Des Weiteren ergaben sich Abwertungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 9), die unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral erfasst wurden.

Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt mittels einer erfolgsneutralen Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente im Eigenkapital. Die auf die Wertänderungen entfallenden latenten Steuern werden ergebnisneutral von der Bewertungsrücklage abgesetzt.

3. Forderungen

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.842	2.675
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	16	1

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Zum 31.12.2008 bestehen Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt TEUR 685 (2007: TEUR 834). Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Stand zu Beginn des Jahres	834	988
Zuführungen	157	294
Verbrauch	-192	- 269
Auflösung	-114	- 179
Stand zu Endes des Jahres	<u>685</u>	<u>834</u>

4. Vorräte

Die Vorräte der Synaxon AG in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 24) bestehen überwiegend aus Marketingartikeln, die an angeschlossene Partner veräußert werden oder eigenen Marketingzwecken dienen. Die Vorräte sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

5. Ertragsteuererstattungsansprüche

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	614	430
Körperschaftsteuer Vorjahre (langfristig)	275	298
Gewerbsteuer	393	174

Die Steuererstattungsansprüche zum 31.12.2008 enthalten Forderungen aus Gewerbe- und Körperschaftssteuer 2006 bis 2008 sowie ein Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren in Höhe von TEUR 275 (Vorjahr: TEUR 298), welches erstmalig zum 31.12.2006 erfolgswirksam aktiviert werden durfte. Bezüglich des Steueraufwands verweisen wir auf III.10.

6. Sonstige Vermögenswerte

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen Lieferanten/Hersteller	721	653
Forderungen gegen Finanzdienstleister	-	10
Darlehen an Partnerbetriebe (langfristig)	35	52
Sonstige	123	129

In den sonstigen Vermögenswerten enthalten sind zweckgebundene Darlehen in Höhe von TEUR 35, die in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 an Partnerbetriebe vergeben wurden. Darüber hinaus ist in den sonstigen Vermögenswerten ein in 2008 ausgereichtes Darlehen an einen Gesellschafter in Höhe von TEUR 29 enthalten. Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Die Laufzeit der Darlehen ist länger als ein Jahr. Die übrigen sonstigen Vermögenswerte sind innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig.

Die Forderung gegen den Finanzdienstleister resultierte daraus, dass Forderungen aus Warenleistungen im Wege des Factorings übertragen wurden und die Forderungen an den Finanzdienstleister noch ausstanden. Es handelte sich um ein echtes Factoringgeschäft, die Chancen und Risiken aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden vollständig an den Finanzdienstleister übertragen. Die Zusammenarbeit mit dem Finanzdienstleister wurde in 2008 beendet.

7. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Mit Kaufvertrag vom 02.04.2008 wurde die zur Veräußerung gehaltene Immobilie in Schloß Holte-Stukenbrock zu einem Gesamtkaufpreis von TEUR 516 veräußert. Gegenüber dem Buchwert von TEUR 497 wurde somit ein Gewinn in Höhe von TEUR 19 erzielt, der erfolgswirksam erfasst wurde.

8. Sachanlagen

Bezüglich des Konzernanlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Es ergaben sich keine Wertminderungen nach IAS 36. Die Positionen im Sachanlagevermögen sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

9. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Gotha wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert der betreffenden Immobilie beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 183 (Vorjahr: TEUR 189). Grundlage für die interne Ermittlung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer, ein risikoadjustierter Kapitalisierungszins (8,59 %) sowie die bestehenden Mietverträge und Annahmen im Hinblick auf zukünftig zu erzielende Mieten. Als Ergebnis dieser Bewertung bestanden nach der im Jahr 2006 vorgenommenen Wertminderung weder ein Wertminderungs- noch ein Wertaufholungsbedarf. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Immobilie oder der Vereinnahmung von Erträgen.

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Mieteinnahmen	34	32
Aufwendungen	16	9
Ergebnis	<u>18</u>	<u>23</u>

10. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

	Goodwill	Verträge	Lizenzen	Selbst erstellte Software (EGIS)	in Entwicklung befindliche Software	Sonstige Software	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand: 01.01.2007							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	7.648	2.603	127	1.009	441	551	12.379
Kumulierte Abschreibungen u. Wertminderungen	-	- 402	- 86	- 122	-	- 378	- 988
Buchwert 01.01.2007	7.648	2.201	41	887	441	173	11.391
Umgliederung unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	441	- 441	-	-
planmäßige Abschreibungen	-	- 215	- 20	- 167	-	- 40	- 442
Wertminderung	-	-	-	- 62	-	-	- 62
Buchwert 31.12.2007	7.648	1.986	21	1.099	569	133	11.456

Stand: 01.01.2008

Anschaffungs-/ Herstellungskosten	7.648	2.603	117	1.319	569	576	12.832
Kumulierte Abschreibungen u. Wertminderungen	-	- 617	- 96	- 220	-	- 443	- 1.376
Buchwert 01.01.2008	7.648	1.986	21	1.099	569	133	11.456
Zugänge aus Externem Erwerb	774	-	54	-	-	14	868
Umgliederung unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	569	- 569	-	-
planmäßige Abschreibungen	-	- 215	- 16	- 300	-	- 75	-607
Wertminderung	-	- 613	-	-	-	-	-613
Buchwert 31.12.2008	8.422	1.158	59	2.635	-	72	12.346

a) Goodwill

Der Goodwill setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>+/-</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
iTeam Gruppe	5.366	4.592	774
AKCENT	3.056	3.056	0

Die Zunahme des Goodwills resultiert aus dem weiteren Erwerb von Anteilen an der iTeam Gruppe.

Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich der Nutzwert der CGU überprüft, welcher mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt wird. Dabei werden die geplanten Free-Cash-Flows aus der vom Management genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Der so durchgeführte Impairment-Test ergab wie in den Vorjahren keinen Wertminderungsbedarf für den Goodwill.

Die Goodwills sind zwei Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, wobei die CGU auf Basis der Marken der Synaxon-Gruppe gebildet werden. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags dieser CGU erfolgt grundsätzlich durch Ermittlung der Nutzungswerte mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der Synaxon AG genehmigten Dreijahresplanung der CGU verwendet. Die Cash-Flows jenseits der Dreijahresperiode werden grundsätzlich als Durchschnitt der Planungsperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des

Durchschnitts wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,95% sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital von 5,64 bzw. 1,55 %-Punkten und einem (Branchen-) Betafaktor von 1,2. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden für die zwei CGU folgende Diskontierungszinssätze vor Steuern zu Grunde gelegt:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	%	%
iTeam-Gruppe	8,59	10,2
AKCENT	8,59	10,2

63,8% des Goodwills und damit TEUR 5.391 (Vorjahr: TEUR 4.592) entfallen auf die CGU iTeam-Gruppe, 36,2% des Goodwills und damit TEUR 3.056 (Vorjahr: 3.056) entfallen auf die CGU AKCENT. Der erzielbare Betrag der CGU wurde als Nutzungswert (siehe oben) ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts für die CGU erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsrate. Zu ihrer Ermittlung wurden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen.

b) Verträge

Unter der Position „Verträge“ werden Kooperationsverträge ausgewiesen, die zwischen der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG bzw. der AKCENT Computerpartner Deutschland AG und deren Partnerunternehmen geschlossen wurden. Diese Verträge erfüllen die Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 und werden planmäßig über einen Zeitraum von 6 Jahren (AKCENT-Verträge) bzw. 15 Jahren (iTeam-Verträge) abgeschrieben. Die Festlegung des Abschreibungszeitraums erfolgt aufgrund von vorsichtigen Schätzungen des Managements und beinhaltet somit eine gewisse Unsicherheit. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 3 Jahre (AKCENT-Verträge) bzw. 11 Jahre (iTeam-Verträge).

Die Synaxon AG prüft die als immaterielle Vermögenswerte aktivierten Partnerverträge jährlich auf Anzeichen für eine möglicherweise verringerte Werthaltigkeit. Hauptgründe für eine Wertminderung nach IAS 36 könnten ein Rückgang der Partnerzahlen sein, der weit über den bisherigen Erfahrungswerten liegt sowie verringerte Einnahmen aus den Partnerverträgen. Als Ergebnis dieser Bewertung besteht für die Partnerverträge der AKCENT AG zum 31.12.2008 kein Wertminderungsbedarf. Aufgrund gesunkener Einnahmen aus den Partnerverträgen der iTeam wurde dagegen ein Impairment Test durchgeführt. Diesem Impairment Test wurden die unter Punkt a) Goodwill erläuterten Rahmenparameter zu Grunde gelegt. Dabei wurde ein Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 613 ermittelt, der in Form einer außerordentlichen Abschreibung in gleicher Höhe berücksichtigt wurde. Die Verringerung der Erlöse aus Partnerverträgen

resultierte im Wesentlichen aus geringeren durchschnittlichen monatlichen Mitgliedsbeiträgen der iTeam Partner sowie einer gegenüber dem Erwerbszeitpunkt höher als erwartet verlaufenen Partnerfluktuation.

c) Lizenzen

Unter der Position Lizenzen werden im Wesentlichen Lizenzen für die Nutzung von Datenbanksystemen und Bürosoftware ausgewiesen.

d) Selbst erstellte Software

Die selbst entwickelte Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS wurde in 2008 weiterentwickelt und mit dem in 2007 gestarteten BPM (Business-Partner Management) verknüpft. Die Software EGIS steht exklusiv den Franchise- und Kooperationspartnern zur Verfügung und hat sich inzwischen vom reinen Einkaufssystem zu einem Portal mit Social Community Funktionen entwickelt, das sowohl den horizontalen Austausch von Partnern untereinander als auch die vertikale Kommunikation zwischen Verbundmitgliedern und Lieferanten ermöglicht.

Darüber hinaus wurden Aufwendungen die für die Entwicklung der Social Commerce Handelsplattform snippr entstanden sind aktiviert. snippr bietet neben einem zentralen Online-Shop eine Experten-Community, die den Kunden die Möglichkeit bietet sich vor der Kaufentscheidung beraten zu lassen. Die bis zum 31.12.2008 aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die selbst erstellten Softwarelösungen in Höhe von TEUR 2.635 (Vorjahr: TEUR 1.099) werden über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren planmäßig abgeschrieben. Die verbleibenden Abschreibungszeiträume belaufen sich auf 4 bis 9 Jahre.

d) In Entwicklung befindliche Software

Die in 2007 aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die EGIS-Software in Höhe von TEUR 569 wurden in 2008 vollständig in die Position Selbst erstellte Software umgegliedert, da die nötige Marktreife der aktivierten Module erlangt wurde. In 2008 wurden wie im Vorjahr keine Forschungs- und Entwicklungskosten aufwandswirksam erfasst.

e) Sonstige Software

Der Posten Sonstige Software enthält aktivierte Aufwendungen, die durch den Erwerb und die Anpassung von allgemeinen Softwareprodukten entstanden sind.

11. Finanzanlagen

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Talos & Helpup GbR, an der die Synaxon AG mittelbar über die PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH zu 50 % beteiligt ist sowie die 50%ige Beteiligung der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR. Die Veränderung des Beteiligungswertes resultiert aus dem Ergebnis der Talos & Helpup GbR für 2008 sowie dem Zugang der Haltergemeinschaft C303 GbR in 2008.

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte	390	314
Schulden	7	9
Erlöse	52	51
Auf den Konzern ohne Minderheiten entfallender Anteil des Periodenergebnisses assoziierter Unternehmen	17	19

12. Latente Steuern

Die zeitlichen Differenzen und die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Zeitliche Differenzen</u>		
	<u>31.12.2008</u>	<u>Veränderung</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR	TEUR
Software	2.635	967	1.668
Immobilien	- 7	66	- 73
Forderungen	2.090	3	2.087
Wertpapiere	19	7	12
Bewertungsrücklage	- 11	- 7	- 4
Verträge	1.158	- 828	1.986
Eigene Anteile	2	-	2
Aktionsoptionsprogramm	- 93	5	- 98
Sonstige	164	39	125
Summe	<u>5.957</u>	<u>252</u>	<u>5.705</u>

	latente Steuer				Erfolgsneutral		Aufwand (+)/ Ertrag (-)	
	31.12.2008		31.12.2007		2008	2007	2008	2007
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Software	-	786	-	497	-	-	289	34
Immobilien	2	-	23	-	- 21	-	-	- 2
Forderungen	-	623	-	622	-	-	1	204
Verlustvorträge	-	-	-	-	-	-	-	- 3
Wertpapiere	-	6	-	4	-	-	2	- 3
Bewertungsrücklage	6	-	1	-	7	3	- 2	-
Verträge	-	345	-	592	-	225	- 247	64
Eigene Anteile	-	1	-	1	-	-	-	-
Aktionsoptionsprogramm	28	-	29	-	-	-	- 1	-
Sonstige	-	50	-	39	-	-	13	- 10
Summe	<u>36</u>	<u>1.811</u>	<u>55</u>	<u>1.755</u>	<u>- 14</u>	<u>228</u>	<u>57</u>	<u>284</u>

Die latenten Steuern - unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags - werden für inländische Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %) und für ausländische Gesellschaften mit 25 % (Österreich) bzw. 30 % (Großbritannien) bewertet. Sofern die latenten Steuern auf Gewinne- oder Verluste aus der Bewertung der Wertpapiere fallen, werden diese erfolgsneutral mit der Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente verrechnet. Latente Steuern die aus der Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Erwerb von Tochterunternehmen entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Die steuerlichen Verlustvorträge und die zum 31.12.2008 hierauf stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Steuerliche Verlustvorträge		aktive latente Steuer	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Synaxon AG, Bielefeld	-	-	-	-
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	169	165	-	-
Microtrend Dienstleistungs GmbH, Bielefeld	-	-	-	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien	660	654	-	-
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien	1.840	1.844	-	-
Summe	<u>2.669</u>	<u>2.663</u>	<u>-</u>	<u>-</u>

Die bestehenden Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen die inaktiven österreichischen Gesellschaften. Eine Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge erscheint in absehbarer Zukunft nicht möglich.

13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

14. Rückstellungen

Der Posten Rückstellungen besteht aus Prozesskostenrückstellungen für die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen gerichtlicher Rechtsstreitigkeiten. Die Rückstellung für Prozesskosten und -risiken beinhaltet im Wesentlichen Risiken aus verschiedenen Schadenersatzprozessen, aus Unterlassungsprozessen und aus Vollstreckungsverfahren. Die Rückstellung umfasst neben den Kosten für die jeweils anhängige Instanz auch die wahrscheinlichen Schadenersatzleistungen.

	<u>Stand</u> <u>1.1.2008</u> TEUR	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u> TEUR	<u>Auf-</u> <u>lösung</u> TEUR	<u>Zu-</u> <u>führung</u> TEUR	<u>Stand</u> <u>31.12.2008</u> TEUR
Prozessrisiken	367	40	7	-	320

Sämtliche Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert.

15. Ertragsteuerschulden

In den Steuerverbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus 2008 in Höhe von TEUR 61 und Verbindlichkeiten aus Vorjahren in Höhe von TEUR 178 enthalten.

16. Sonstige Schulden

Die sonstigen Schulden haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2008</u> TEUR	<u>31.12.2007</u> TEUR
Verpflichtungen gegenüber Partnern	302	653
Tantieme	292	336
Personalkosten	210	170
Abschluss- und Prüfungskosten	106	130
Aufsichtsrat	108	90
Abfindungsverpflichtungen Minderheitsgesellschafter	39	465
Verbindlichkeiten aus Lohn-, Umsatz- u. anderen Steuern	443	482
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7	4
Sonstige	565	372

Die Verpflichtungen gegenüber Partnern betreffen noch an Vertragspartner weiterzugebende Lieferantenprovisionen und Herstellervergütungen.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen betreffen im Wesentlichen Ansprüche von Organen einbezogener Unternehmen und den Organen und leitenden Angestellten der Synaxon AG für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personal treffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus den am Abschlussstichtag noch bestehenden Urlaubsansprüchen von Mitarbeitern.

Die Abfindungsverpflichtungen gegenüber Minderheitsgesellschaftern von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personengesellschaften sind gem. IAS 32.18 (b) nicht in den Anteilen der Minderheitsgesellschafter, sondern innerhalb der sonstigen Schulden auszuweisen.

17. Eigenkapital

Bezüglich der Veränderungen im Eigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung als Anlage dieses Berichts.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital (3.891.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2008 unverändert TEUR 3.891, die Kapitalrücklage TEUR 4.648. Sämtliche Anteile sind voll eingezahlt. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividende berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Der Bilanzgewinn der Synaxon AG zum 31.12.2007 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2008 in Höhe von TEUR 1.415 ausgeschüttet. TEUR 485 wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Eigene Aktien

Insgesamt hält die Gesellschaft zum 31.12.2008 352.500 eigene Aktien mit einem Kurswert in Höhe von TEUR 1.414 (Vorjahr: TEUR 2.030), dies entspricht einem Anteil von 9,06% des Grundkapitals. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Synaxon AG resultiert aus dem Aufgeld der Aktienausgabe; diese darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch einen Gewinnvortrag beziehungsweise Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 12.06.2008 wurde der Vorstand der Synaxon AG zum Erwerb eigener Aktien von 10% des Grundkapitals bis zum 11.12.2009 ermächtigt. Im Jahr 2008 wurden keine Aktien ge- bzw. verkauft.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen enthalten in früheren Geschäftsjahren bei der Synaxon AG gebildete Beträge, Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Konzerns abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, den Rückkauf eigener Aktien zum Anschaffungspreis durch die Synaxon AG sowie den Aufwand aus der Ausübung des Aktienoptionsprogramms. Die gesetzliche Rücklage steht nicht zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung.

18. Anteile der Minderheitsgesellschafter

Die Anteile fremder Gesellschafter sind im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 63 auf TEUR 19 gesunken. Die negativen Minderheitenanteile der EDV Vertriebs Gemeinschaft Handels GmbH und der Systempartner

Computervertriebs GmbH, Wien, sind wegen einer fehlenden Verpflichtung zum Ausgleich der Verluste nach IAS 27.35 im Konzerneigenkapital zu verrechnen.

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den vertraglichen Beziehungen zu Franchisenehmern, Kooperationspartnern, Lieferanten und Herstellern.

	2008		2007	
	EUR/Mio	%	EUR/Mio	%
Provisionserlöse	4,48	29,3	5,02	30,3
Systemgebühren	3,41	22,3	3,44	20,8
Werbekostenzuschüsse	3,09	20,2	3,28	19,8
Sonstige	4,31	28,2	4,81	29,1
Umsatz ohne zentrale Warenumsätze	<u>15,29</u>	<u>100,0</u>	<u>16,55</u>	<u>100,0</u>

Die Entwicklung der Umsätze nach Segmenten ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2008	2007
	TEUR	TEUR
Herabsetzung Einzelwertberichtigung	91	161
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	24	8
Gewinne aus Anlageabgängen	32	13
Übrige	363	300

3. Andere aktivierte Eigenleistungen

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden Leistungen des Konzerns für selbst erstellte Software, die in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, dargestellt.

4. Materialaufwand

Der Aufwand für bezogene Waren betrug TEUR 2.197 (Vorjahr: TEUR 3.711), der Aufwand für bezogene Leistungen TEUR 1.358 (Vorjahr: TEUR 193).

5. Personalaufwand

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende) hat sich im Konzern auf 110 Mitarbeiter (Vorjahr: 107) erhöht. Trotz dieser Zunahme hat sich der Personalaufwand geringfügig auf TEUR 5.615 (Vorjahr: TEUR 5.654) verringert.. Im Personalaufwand sind Leistungen aus Anlass der Beendigung der Arbeitsverhältnisse in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 174) und Aufwand für soziale Abgaben in Höhe von TEUR 770 (Vorjahr: TEUR 722) erfasst.

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Es wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.221 und auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 193 vorgenommen.

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Fremdpersonal	1.147	885
Reise- und Repräsentationsaufwand	460	507
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	232	396
Raumkosten	305	308
Zuführung Einzelwertberichtigung	164	294
Kraftfahrzeugkosten	249	226
Allgemeine Verwaltungskosten	71	214
Abschreibung von Forderungen	224	166
Kommunikationskosten	129	140
Instandhaltungskosten	274	113
Marketing	228	93
Aufsichtsratsvergütung	108	90
Factoringgebühren	77	80
Kosten Hauptversammlung	76	70
Sonstige Steuern	13	6
Übrige	636	360

Die Zuführung in die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen wurde nach objektiver Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen durchgeführt.

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge / Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Zinsen von Kreditinstituten sowie aus Steuererstattungsansprüchen bzw. Steuernachzahlungen.

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Zinserträge	184	205
Zinsaufwendungen	- 17	- 34
Zinsergebnis	<u>167</u>	<u>171</u>

9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert aus Erträgen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Talos & Helpup GbR und der Haltergemeinschaft C303 GbR.

10. Steuern vom Einkommen und von Ertrag

Ergebnis vor Steuern und Steueraufteilung:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	<u>2.284</u>	<u>3.526</u>
Laufende Steuern	611	1.424
Latente Steuern	<u>57</u>	<u>- 284</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>668</u>	<u>1.140</u>

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand, wobei der erwartete Steueraufwand auf Basis des Steuersatzes des Mutterunternehmens berechnet wurde:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	TEUR	TEUR
Erwarteter Steueraufwand	681	1.400
Besteuerungsunterschied Ausland	4	4
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	35	20
Nicht-aktivierte latente Steuern auf Verlust 2007 Österreich	1	4
Auflösung latente Steuern	-	-
Anpassung Steuersatz	-	- 338
Periodenfremde Steuern	<u>- 53</u>	<u>50</u>
Ausgewiesener Steueraufwand	<u>668</u>	<u>-288</u>

Der erwartete Steuersatz 2008 beträgt unter Zugrundelegung der deutschen Körperschaftsteuer (15 %), dem Solidaritätszuschlag (5,5 %) und der Gewerbesteuer 29,8 % (Vorjahr: 40 %).

11. Minderheitsgesellschafter

Der Ertrag aus dem Ergebnisanspruch der Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften resultiert aus der Verrechnung von Gewinn- und Verlustanteilen von Minderheitsgesellschaftern an Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Personengesellschaften.

Der ermittelte Konzernjahresüberschuss enthält Minderheitenanteile in Höhe von TEUR 26.

12. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Synaxon AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Nach IAS 33.45 hat ein Unternehmen bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie grundsätzlich von der Ausübung verwässernder Optionen und Optionsscheinen des Unternehmens auszugehen. Nach IAS 33.46 sind Optionen und Optionsscheine verwässernd, wenn sie zur Ausgabe von Stammaktien zu einem geringeren als dem durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode führen würden. Demnach lag zum 31.12.2008 kein verwässertes Ergebnis je Aktie vor, da der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Optionen nicht überstieg. Bezugsgröße für die Ermittlung ist der Ergebnisanteil der Aktionäre der Synaxon AG.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	EUR	EUR
Ergebnisanteil der Aktionäre der Synaxon AG durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	1.593.637,49 3.538.500	2.282.473,84 3.538.500
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,45	0,65
Gesamtergebnis je Aktie	0,45	0,65

13. Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfonds enthält ausschließlich wie im Vorjahr den in der Bilanz unter Aktiva A. I. angegebener Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cash-Flow aus erhaltenen Zinsen beträgt TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 205), der aus gezahlten Zinsen TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 34). Der Cash-Flow aus Zinsen entfällt wie im Vorjahr auf betriebliche Tätigkeiten. Der Cash Flow aus Ertragsteuern ist gesondert anzugeben und als der betrieblichen Tätigkeit zugehörig zu bezeichnen, es sei denn er gehört zur Finanzierungs- oder Investitionstätigkeit.

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	EUR	EUR
Cash Flow aus Ertragsteuern	- 665	- 1.872
Cash Flow aus Dividenden	- 1.463	- 1.485

IV. Sonstige Angaben

1. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Frank Roebbers (Vorstandsvorsitzender), Kaufmann, Detmold

Herr Andreas Wenninger, Kaufmann, Steinhagen

Herr Mark Schröder, Kaufmann, Schloß Holte-Stukenbrock

Vergütung

	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Erfolgsbezogener Anteil		Aktienoptionsrecht		Summe	
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Frank Roebbers	191	163	24	23	54	104	-	6	269	296
Andreas Wenninger	165	165	22	22	54	104	-	2	241	293
Mark Schröder	125	90	18	10	54	56	-	-	197	156
	<u>481</u>	<u>418</u>	<u>64</u>	<u>55</u>	<u>162</u>	<u>264</u>	<u>-</u>	<u>8</u>	<u>707</u>	<u>745</u>

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12.06.2008 wurde der Aufsichtsrat zur Auflage eines Aktienoptionsplan 2008 ermächtigt. Der Vorstand nahm das Angebot des Aufsichtsrats am 30.12.2008 an. Der Aktienoptionsplan 2008 löst den Aktienoptionsplan aus dem Jahr 2004 ab. Eine Ausübung von Optionsrechten aus dem Aktienoptionsplan 2008 ist mit dem Verzicht auf Aktienoptionen, die im Rahmen früherer Aktienoptionspläne gezeichnet worden sind, verbunden.

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln, (Vorsitzender), Geschäftsführer von Pauli-Bach und Lewald Agentur für Marken und Kommunikation
- Frau Prof. Dr. Antje Helpup, Edemissen, (stellv. Vorsitzende), Professorin für Betriebswirtschaftslehre (bis 12.06.2008)
- Herr Stefan Kaczmarek, (stellv. Vorsitzender ab 12.06.2008), Idstein, Geschäftsführer der Laurea Media GmbH
- Herr Frank Bender, Wilnsdorf, Kreisdirektor des Kreises Siegen-Wittgenstein (ab 12.06.2008)

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Juni 2008 ist das bisherige Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Antje Helpup, vorzeitig aus dem Aufsichtsrat abberufen worden. An ihrer Stelle wurde Herr Frank Bender in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 90) und betreffen sieben Sitzungen des Geschäftsjahres 2008 (Vorjahr: fünf Sitzungen). Sie unterteilen sich in eine Grundvergütung und in Sitzungsgelder. Hierbei erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Vergütung

	<u>Grundvergütung</u>		<u>Sitzungsgeld</u>		<u>Summe</u>	
	TEUR		TEUR		TEUR	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Dr. Günter Lewald	20	20	28	20	48	40
Prof. Dr. Antje Helpup	7	15	12	15	19	30
Stefan Kaczmarek	13	10	17	10	30	20
Frank Bender	5	-	6	-	11	-
	<u>45</u>	<u>45</u>	<u>63</u>	<u>45</u>	<u>108</u>	<u>90</u>

Aktienbesitz der Organe

Die Organe der Synaxon AG halten zusammen weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16.7.2004 wurde der Aufsichtsrat zur Einführung eines Stock-Option Plans ermächtigt, der die Gewährung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft an die Mit-

glieder des Vorstands vorsieht und die erworbenen eigenen Aktien zwei Mitgliedern des Vorstands in Erfüllung ihrer Aktienoptionsrechte überträgt.

Der Erwerb der Optionen erfolgte nach § 3 des Optionsplans durch Zuteilung nach Maßgabe der Regelungen des Optionsplans. Das erste Zuteilungsangebot in Höhe von 191.250 Aktienoptionen wurde dem Vorstand der Synaxon AG vom Aufsichtsrat am 3.1.2005 unterbreitet.

Die Annahme des Angebots erfolgte vom Vorstand am 17.1.2005. Als Zeitpunkt der Zuteilung gilt nach § 4 (3) des Aktienoptionsprogramms der jeweils letzte Börsenhandelstag der Zuteilungsfrist von 20 Börsenhandelstagen im jeweiligen Quartal des Geschäftsjahres. Die Zuteilung ist damit am 28.1.2005 erfolgt.

Das zweite Zuteilungsangebot in Höhe von 191.250 Aktienoptionen wurde vom Vorstand der SYNAXON AG am 31.12.2006 angenommen. Als Zeitpunkt der Zuteilung gilt nach § 4 (4) des Aktienoptionsprogramms der 31.12.2006.

Zum Stichtag 31.12.2008 war keine der gewährten Aktienoptionen der zweiten Tranche ausübbar. Die ausgegebenen Optionen der ersten Tranche konnten ab dem 29.1.2007 erstmalig ausgeübt werden. Von dieser Möglichkeit wurde bis zum 31.12.2008 kein Gebrauch gemacht. Die ausstehenden Optionen der ersten und zweiten Tranche weisen zum Stichtag eine maximale vertragliche Laufzeit von 5 und 7 Jahren auf.

Art der Vereinbarung	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand (Tranche 1)	Aktienbasierte Vergütung für den Vorstand (Tranche 2)
Tag der Gewährung	28.1.2005	30.12.2006
Ausgegebene Aktienoptionen	191.250	maximal 191.250
Maximale Laufzeit	7 Jahre	7 Jahre
Ausüb bare Optionen zum 31.12.2007	191.250	0
Ausübungsbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> - Vesting Period von 2 Jahren - Ausübung nur 3 x jährlich innerhalb von 20 Börsenhandelstagen nach der Veröffentlichung der Quartalsberichte möglich - Erfolgsziel: Bilanzgewinn beträgt in den Jahren bis zur Ausübung mindestens EUR 0,4 pro Aktien - Mindesthaltedauer von 3 Jahren für maximal 80 % der Aktien nach Optionsausübung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vesting Period von 2 Jahren - Ausübung nur 3 x jährlich innerhalb von 20 Börsenhandelstagen nach der Veröffentlichung der Quartalsberichte möglich - Erfolgsziel: Bilanzgewinn beträgt in den Jahren bis zur Ausübung mindestens EUR 0,4 pro Aktien - Mindesthaltedauer von 3 Jahren für maximal 80 % der Aktien nach Optionsausübung

Der erwartete beizulegende Wert für eine Aktienoption der bereits ausgegebenen ersten Tranche beträgt EUR 0,44, falls die Option der Mindesthaltedauer von 3 Jahren unterliegt, bei Aktien, die nicht der Mindesthaltedauer unterliegen, EUR 0,60. Der erwartete beizulegende Wert für eine Aktienoption der bereits ausgegebenen zweiten Tranche beträgt EUR 0,05 falls die Option der Mindesthaltedauer von 3 Jahren unterliegt, bei Aktien, die nicht der Mindesthaltedauer unterliegen, EUR 0,08. Diese Werte wurden unter Anwendung des Black-Scholes-Merton Modells zur Optionsbewertung berechnet. Für diese Berechnung wurden die folgenden Modellparameter verwendet:

Aktienkurs am Bewertungsstichtag	EUR 9,40	EUR 5,44
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	7 Jahre	7 Jahre
Erwartete Laufzeit der Optionen	4 Jahre	4 Jahre
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt	EUR 17,63	EUR 20,57
Erwartete Dividendenrendite	3 %	3%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,82 %	4,06%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	32 %	30%
Finanzierungsnachteil durch Haltefrist	EUR 2,20	EUR 3,24
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	0 %	0%

Die erwartete Laufzeit der Optionen basiert auf der geäußerten Absicht der Optionsinhaber, die Aktienoptionen möglichst schnell auszuüben. Dies begründet sich mit dem steigenden Ausübungspreis sowie der Finanzierbarkeit der Ausübungspreise.

Grundsätzlich existiert eine Mindesthaltedauer nach Ausübung der Aktienoptionen von 3 Jahren, mit Ausnahme von:

- 25 % der Aktien bei einem Börsenkurs von bis EUR 20,00,
- 30 % der Aktien bei einem Börsenkurs zwischen EUR 20,00 und EUR 25,00;
- 40 % der Aktien bei einem Börsenkurs zwischen EUR 25,00 und EUR 30,00;
- 50 % der Aktien bei einem Börsenkurs von mehr als EUR 30,00

Im Hinblick auf die Finanzierbarkeit der Aktienoptionen (Ausübungspreise) ist dabei eine Optionsausübung bei einem Börsenkurs über EUR 20,00 wahrscheinlich, da für diesen Fall mindestens 30 % der im Zuge einer Optionsausübung erworbenen Aktien von der Lock-Up Frist befreit wären und somit zumindest ein Teil der von der Lock-Up Frist betroffenen Aktien durch den Verkaufserlös der unmittelbar nach Optionsausübung veräußerten Aktien finanziert werden könnte.

Für die Ausübung sowohl der bereits ausgegebenen, als auch der noch zur Ausgabe ausstehenden Aktienoptionen wurde ein Basisausübungspreis von EUR 12,00 aus dem Jahr 2004 festgelegt. Für die Folgejahre steigt der Ausübungspreis um 8 % p.a. auf den Vorjahreswert. Somit ergeben sich folgende Ausübungspreise:

<u>Jahr</u>	<u>Ausübungspreis</u>
	EUR
2004	12,00
2005	12,96
2006	14,00
2007	15,12
2008	16,33
2009	17,63
2010	19,04
2011	20,57
2012	22,21
2013	23,99
2014	25,91
2015	27,98

Als Dividendenrendite werden 3 % erwartet, die auf Basis der erwarteten Kursentwicklung sowie einer konstanten Dividendenausschüttung ermittelt wurden.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2. B25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Diese beträgt für die Synaxon AG 4 Jahre (2005 - 2009). Für die Berechnung historischer Volatilitäten wäre damit der Zeitraum 2001 - 2005 relevant. Aufgrund der außerordentlichen Einflüsse der Terroranschläge am 11.9.2001 auf die Entwicklung an den Kapitalmärkten wurde eine kürzere Zeitperiode verwendet um eine realistische Einschätzung der zukünftigen Volatilität zu erhalten. Auf Basis der historischen Zeiträume von 2 Jahren und 3 Jahren wurden Volatilitäten von 36 % bzw. 37,5 % ermittelt. Entsprechend der Einschätzung des Vorstandes der Synaxon AG ist in Anlehnung an diese historischen Parameter für die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen von 4 Jahren eine Volatilität von 32 % (1. Tranche) und 30 % (2. Tranche) zu erwarten.

Weiterhin entsteht den Optionsinhabern ein Finanzierungsnachteil durch die Haltefrist von 3 Jahren nach Ausübung. Für diesen wurde ein Wert von EUR 2,20 pro Option der ersten Tranche und EUR 3,24 pro Option der zweiten Tranche ermittelt, um welchen sich der Ausübungspreis im Modell erhöht.

Aus dem Aktienoptionsprogramm entsteht der Synaxon AG zum Stichtag 31.12.2008 folgender Aufwand:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
	EUR	EUR
Gesamtaufwand aus eigenkapitalbasierten Vergütungstransaktionen	4.685,64	8.265,40
davon für aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	4.685,64	8.265,40

Die Hauptversammlung ermächtigte am 12.06.2008 den Aufsichtsrat zur erneuten Auflage eines Aktienoptionsplans. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand am 29.12.2008 ein Angebot zum Erwerb von Aktien der Synaxon AG mittels Aktienoptionsrechten mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren unterbreitet. Mit Annahme des Angebotes durch den Vorstand am 30.12.2008 wurden den drei Vorstandsmitgliedern insgesamt 389.100 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Synaxon AG zugeteilt. Der Ausübungspreis beläuft sich zunächst auf 8,00 EUR und erhöht sich jährlich um jeweils 4%. Mit der Ausübung der Optionsrechte aus dem aktuellen Aktienoptionsprogramm wird der Verzicht auf Rechte aus früheren Aktienoptionsplänen erklärt. Weiterhin wird für die Ausübung der Aktienoptionen vorausgesetzt, dass die Gesellschaft in allen, auf die Beschlussfassung der Hauptversammlung über diesen Aktienoptionsplan folgenden Jahresabschlüssen einen Bilanzgewinn je Aktie (Bilanzgewinn im Verhältnis zu der Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag) von mindestens EUR 0,40 ausweist und der Bilanzgewinn jeweils zur Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre verwendet werden kann. Die Vorstandsmitglieder, die die Optionsrechte ausgeübt haben, dürfen die in Ausübung des Optionsrechtes erworbenen Aktien frühestens 24 Monate nach Ausübung der Option weiterveräußern. Aufgrund des unter den Anforderungen des Aktienoptionsplans 2008 liegenden Bilanzgewinns im Geschäftsjahr 2008 können die zugeteilten Aktienoptionen nicht ausgeübt werden.

Gegen den Beschluss der Hauptversammlung 2008 ist allerdings eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht worden (vgl. Lagebericht, Risiken im Rechtsbereich).

Angaben über Aktien, die Aktionäre übernommen haben

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg teilte uns am 13.08.2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PC-SPEZIALIST Franchise AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 31.10.2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 14,83% beträgt. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg (nachfolgend Meldepflichtige) teilten uns am 2.8.2006 über bevollmächtigte Rechtsanwälte gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil der Meldepflichtigen an unserer Gesellschaft hat am 31.10.2003 jeweils die Schwellen von 5% und 10% überschritten und jeweils 14,83% betragen. Die vorgenannten Stimmrechte sind den Meldepflichtigen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion S.A., 1B, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Luxemburg-Munsbach, teilte uns am 30.12.2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 23.12.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,7024% beträgt.

Am 22.01.2008 wurde uns Folgendes nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland an der Synaxon AG hat am 21.01.2008 die Schwelle von 5% überschritten und beträgt zu diesem Tag 5,04% (dies entspricht 196.189 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG hat am 21.01.2008 die Schwelle von 5% überschritten und beträgt zu diesem Tag 5,04% (dies entspricht 196.189 Stimmrechten). Davon sind ihm 5,04% (dies entspricht 196.189 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Folgendes wurde uns am 25.04.2008 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland an der Synaxon AG hat am 25.04.2008 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt zu diesem Tag 10,01% (dies entspricht 389.405 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG hat am 25.04.2008 die Schwelle von 10% überschritten und beträgt zu diesem Tag 10,01% (dies entspricht 389.405 Stimmrechten). Davon sind ihm 10,01% (dies entspricht 389.405 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Am 05.12.2008 wurde uns Folgendes nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt:

Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland an der Synaxon AG hat am 04.12.2008 die Schwelle von 15% überschritten und beträgt zu diesem Tag 15,43% (dies entspricht 600.530 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG hat am 04.12.2008 die Schwelle von 15% überschritten und beträgt zu diesem Tag 15,43% (dies entspricht 600.530 Stimmrechten). Davon sind ihm 15,43% (dies entspricht 600.530 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

2. Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl beträgt:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
Angestellte	110	107
Auszubildende	7	9
	<u>117</u>	<u>116</u>

3. Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2008 abgegeben. Diese ist auf der Firmeninternetseite www.synaxon.de seit dem 15.01.2009 eingestellt und abrufbereit.

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie aus Beraterverträgen. Die Verträge haben Rest-Laufzeiten von 1 bis zu 4 Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preis-anpassungsklauseln. Die nominale Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

	<u>2009</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>	<u>2012</u>	<u>Gesamt</u>	<u>Vorjahr</u>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mieten	146	3	3	3	155	260
Fahrzeuge	70	58	11	5	144	37
Sonstiges	132	-	-	-	132	396

5. Haftungsverhältnisse

Die Synaxon AG haftet als Avalschuldner für ein Mietaval aufgrund der Anmietung von Geschäftsräumen in Schloß Holte in Höhe von TEUR 9. Aus Schuldübernahmeverträgen haftet die Gesellschaft mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 28) für zu zahlende Mieten.

Weiterhin bürgt die Gesellschaft mit TEUR 110 (Vorjahr: TEUR 110) für Kontokorrentverbindlichkeiten eines Systempartners gegenüber Kreditinstituten. Wegen der hohen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wurde für das Risiko Vorsorge getroffen.

Die Synaxon AG haftet als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen in der Rechtsform der GbR. Die Verpflichtungen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

6. Transaktionen mit nahe stehenden Personen und Unternehmen

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Geschäftsbeziehungen zwischen der Synaxon AG als Konzernmutter oder Tochtergesellschaften und nahe stehenden Personen. Als „related parties“ kommen nach IAS 24 neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

Geschäfte mit Mitgliedern des Managements oder Organmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2008 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, - Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist Geschäftsführer dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 147) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Des Weiteren hat die Gesellschaft im Jahr 2006 einen Vertrag mit der PROVOTO GmbH & Co. KG geschlossen. Das Aufsichtsratsmitglied der AKCENT Computerpartner AG, Herr Frank Garrelts, ist Ge-

schäftsführer dieser Gesellschaft. PROVOTO übernimmt als Generalbevollmächtigter für den Bereich Internationales und Verbandsfragen in freier Mitarbeiterschaft unter anderem die Analyse der europäischen IT-Märkte auf geeignete Expansionsmöglichkeiten, Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie für den Kooperationsbereich etc. Die Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum TEUR 268 (Vorjahr: TEUR 276). Der Vertrag endet zum 15.06.2009.

Der Konzern hat von nahe stehenden Personen Leistungen aus Warenlieferungen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 151) und Dienstleistungen in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 155) erhalten. Gleichzeitig hat der Konzern an nahe stehende Personen Leistungen aus Warenlieferung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5) und Dienstleistungen in Höhe von TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 329) erbracht. Die Verrechnungen der Warenlieferungen und Dienstleistungen entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Einige Tochtergesellschaften der Synaxon AG unterhalten geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Personen im Sinne des IAS 24. Es handelt sich hierbei um geschäftliche Transaktionen mit Unternehmen, an denen die Geschäftsführer der iTeam maßgeblich beteiligt sind.

Geschäfte mit Tochterunternehmen

Aus Konzerntransaktionen bestehen zum 31.12.2008 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 47) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften und Geschäftsführer von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 3).

7. Finanzinstrumente

a) Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht in einer der folgenden Kategorien ein:

- (1) Kredite und Forderungen,
- (2) bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- (3) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- (4) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- (5) erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- (6) sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden in der Gewinn- und Verlustrechnung oder direkt im Eigenkapital erfasst:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>GuV/EK-Position</u>
	TEUR	TEUR	
Nettogewinne/-verluste nach Kategorien			
- aus Krediten und Forderungen (1)	- 194	- 291	Sonstige betriebliche Aufwendungen/ Sonstige betriebliche Erträge
- aus zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (4)	- 12	- 9	Bewertungsrücklage

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 205), dem gegenüber stehen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 34).

b) Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zweck der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>	<u>Änderung</u>
	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital in €	16.148	16.052	0,6
in % vom Gesamtkapital	75,6	74,1	
Schulden in €	5.223	5.618	- 7,2
in % vom Gesamtkapital	24,4	25,9	
Kurzfristige Schulden in €	3.401	3.863	- 12,0
in % vom Gesamtkapital	15,9	17,8	
langfristige Schulden in €	1.811	1.755	3,2
in % vom Gesamtkapital	8,5	8,1	
Nettoverschuldungsgrad*	13,5	7,4	

*) berechnet als Schulden abzüglich flüssige Mittel im Verhältnis zum Eigenkapital

c) Finanzrisikomanagement

Bezüglich des in dem Synaxon Konzern eingerichteten Risikomanagementsystem verweisen wir auf die Darstellung im Konzernlagebericht.

Der Synaxon-Konzern ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken, insb. Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Durch funktionsfähige Regelung, Aufgabenverteilungen und Systeme werden diese Risiken wirksam gemanagt. So hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungssystems vorgenommen.

Der Synaxon-Konzern unterliegt folgenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen bestehender Verbindlichkeiten, aber auch aus Dauerschuldverhältnissen und möglichen Neugeschäften.

Die zentrale Finanzabteilung des Synaxon-Konzerns erhält regelmäßig Informationen von den einzelnen Unternehmen, um einen Liquiditätsplan auf Monatsbasis zu erstellen. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Schulden unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen. Anhand der Liquiditätspläne sollen mögliche Engpässe frühzeitig prognostiziert werden, so dass hierfür Finanzierungsquellen zu marktgerechten Konditionen beschafft werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Wert der Bruttoabflüsse differenziert nach Fälligkeiten der bilanzierten finanziellen Schulden:

	<u>Buchwert</u>	<u>< 1 Monat</u>	<u>1 – 3 Monate</u>	<u>3 Monate bis</u> <u>1 Jahr</u>	<u>> 1 Jahr</u>	<u>Gesamt-</u> <u>abfluss</u>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Schulden 2008						
Unverzinslich	3.402	809	843	1.750	-	3.402
Finanzielle Schulden 2007						
Unverzinslich	3.863	603	1.017	2.243	-	3.863

Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen auch in Zukunft aus operativen Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt somit insgesamt TEUR 6.784 (Vorjahr: TEUR 8.465), davon aus Forderungen TEUR 2.842 (Vorjahr: TEUR 2.675) und aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten TEUR 3.942 (Vorjahr: TEUR 5.790). Sicherheiten hat das Unternehmen nicht erhalten, Eigentumsvorbehaltsklauseln bestehen nicht.

Die Konzernrichtlinien sehen indes vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartnern, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit der Partnerbetriebe und anderer Kunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragspartnern als solche mit ähnlichen

Merkmale, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dem Synaxon-Konzern bekannt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Ausfallversicherungen kontrahiert.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel zwischen 8 und 30 Tagen gewährt. Für die ersten Tage beginnend mit dem Rechnungsdatum werden keine Zinsen berechnet, anschließend werden in der Regel die gesetzlichen Verzugszinsen nach § 288 BGB auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei überfälligen Forderungen überprüft der Konzern die Einbringlichkeit der Einzelforderung und nimmt Wertberichtigungen für den auf Erfahrungswerten basierenden nichtrealisierten Teil vor.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 6.001 (Vorjahr: TEUR 7.044) waren am Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt. Darin sind keine finanziellen Vermögenswerte enthalten, deren Konditionen nachverhandelt wurden. Für Forderungen in Höhe von TEUR 783 (Vorjahr: TEUR 1.421), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Vertragspartner festgestellt wurde und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
0 bis 30 Tage	263	658
30 bis 60 Tage	148	39
60 bis 90 Tage	27	351
Über 90 Tage	345	373
	<u>783</u>	<u>1421</u>

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung durch die Finanzabteilung und eine monatliche Berichterstattung an das Management.

Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Die Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. hat ihre operative Geschäftstätigkeit im September 2008 aufgenommen und im abgelaufenen Geschäftsjahr noch keine wesentlichen Ergebnisbeiträge für den Konzern erzielt.

Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 50). Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Wegen des geringen Umfangs der Fremdwährungsforderungen erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

Der Konzern ist durch die Aufnahme und Ausgabe von Finanzmitteln zu festen und variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht.

Eine Übersicht über die fest- und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

	Zinssatz %	< 1 Monat TEUR	1 – 3 Monate TEUR	3 Monate bis 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	Gesamt- abfluss TEUR
Finanzielle Vermögenswerte 2008							
Unverzinslich		5.337	797	-	-	-	6.134
Variabel verzinslich	2 – 5 %	-	615	-	-	-	615
Fest verzinslich	6 – 9 %	-	-	-	25	10	35
Summe		<u>5.337</u>	<u>1.412</u>	<u>-</u>	<u>25</u>	<u>10</u>	<u>6.784</u>
Finanzielle Vermögenswerte 2007							
Unverzinslich		4.418	713	497	128	-	5.756
Variabel verzinslich	2 – 5 %	-	2.785	-	-	-	2.785
Fest verzinslich	6 – 9 %	-	-	-	3	49	52
Summe		<u>4.418</u>	<u>3.498</u>	<u>497</u>	<u>131</u>	<u>49</u>	<u>8.593</u>

Unter Bezug des geringen Umfangs der fest- und variablen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

8. Aufwand für Abschlussprüfer

Die PricewaterhouseCoopers AG wurde am 12.06.2008 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt. Die Kosten für den Abschlussprüfer im Jahr 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2008</u>	<u>2007</u>
	TEUR	TEUR
Abschlussprüfung	52	54
Sonstige Leistungen	23	3
	<u>75</u>	<u>57</u>

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über die folgendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist zu berichten:

Die Firma Pomoschnik Rabotajet GmbH, Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Tino Hofmann, hat gegen die folgenden Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG vom 12. Juni 2008 eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht:

- Tagesordnungspunkt 5: „Beschlussfassung über eine neue Ermächtigung des Vorstandes zur Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital nebst Satzungsänderung“
- auf Verlangen der CornerstoneCapital AG aufgenommener Tagesordnungspunkt: „Beschlussfassung über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien“
- auf Verlangen der CornerstoneCapital AG aufgenommener Tagesordnungspunkt: „Ermächtigung zur Auflage eines Optionsplans 2008 unter Zuteilung von Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Synaxon AG an Mitglieder des Vorstandes der Synaxon AG“

Der Kläger stützt die unter dem 29. August 2008 zugestellte Klage auf angebliche formelle Mängel der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG sowie fehlende Berichtserstattung des Vorstandes. Der Rechtsstreit wird unter dem Aktenzeichen 17 O 132/08 geführt.

Nach dem Güte- und Verhandlungstermin am 28.11.2008 wurde im Folgetermin am 09.01.2009 ein Beweisbeschluss verkündet. Die Vernehmung der Zeugen wird im März 2009 fortgesetzt.

V. Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung wurde unter Beachtung von IAS 14 aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt, d.h. zu marktüblichen Verrechnungspreisen.

Die Synaxon AG ist überwiegend im Inland tätig. Die Tochtergesellschaften in Österreich unterhielten in 2008 kein operatives Geschäft. Die Tochtergesellschaft in Großbritannien war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Aufbau begriffen und hatte daher keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzerlöse des Konzerns. Auf eine geographische Segmentierung wird daher verzichtet.

Der Konzern erzielt seinen Erfolg in den Segmenten:

Franchise

Nach Erwerb einer Franchise Lizenz darf ein Franchisenehmer einen IT-Store unter dem Namen PC-SPEZIALIST eröffnen. Das Geschäft wird nach den Richtlinien und Standards von PC-SPEZIALIST geführt. Die Lizenz beinhaltet u.a. auch das Recht der Franchisenehmer, am gemeinschaftlichen Marketing und Einkauf, sowie der Teilnahme an der betriebswirtschaftlichen Beratung durch die Franchisezentrale teilzunehmen. Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird im Segment Franchise ausgewiesen.

IT-Kooperationen

Dieses Segment umfasst die Organisation von IT-Verbundgruppen, denen sich unabhängige IT-Fachhändler und Systemhäuser anschließen können. Der Konzern verhandelt täglich wettbewerbsfähige Einkaufspreise mit Lieferanten und Herstellern und stellt diese unabhängig von Abnahmemengen seinen Partnern zur Verfügung.

Weiterhin werden Projekte und Dienstleistungsvolumina gemeinsam aktiv vermarktet. Über die bundesweit flächendeckende Präsenz und das etablierte Expertennetzwerk können Filialisten aus dem deutschen Mittelstand mit zentral gesteuerten Prozessen beim effizienten Einsatz ihrer IT-Anlagen unterstützt werden.

Zentralfakturierung

Das Zentralfakturierungsgeschäft des Konzerns wurde in 2007 und 2008 zugunsten der reinen Absatzvermittlung zurückgefahren. Die Zentralfakturierung wurde vom Konzern überwiegend als Projektgeschäft betrieben. Im Rahmen von Verkaufsfaktionen bündelte der Konzern das Einkaufsvolumen seiner Partnerbetriebe und trat dann selbst als Käufer der Ware beim Lieferanten auf, um diese anschließend

an die Partnerbetriebe weiter zu veräußern. Die Warenlieferung erfolgte stets dezentral zwischen Lieferanten und Partnerbetrieben.

Company Stores

Die Geschäftstätigkeit dieses Segments wurde im Oktober 2006 eingestellt und dient hier lediglich Vergleichszwecken.

Geschäftssegmente des Synaxon-Konzerns 2008

	fortzuführende Geschäftsbereiche						aufgelöster Geschäftsbereich			
	Franchise		IT-Kooperationen		ZF		Company Stores		Konzern	
	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR	<u>2008</u> TEUR	<u>2007</u> TEUR
Umsatzerlöse gesamt	3.683	4.021	11.616	12.336	0	195	0	1	15.299	16.553
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	3.683	4.021	11.616	12.336	0	195	0	1	15.299	16.553
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Segmentergebnis ¹⁾ (EBIT)	865	1.098	1.234	2.232	0	9	0	-3	2.099	3.336
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	19	0	0	0	0	0	0	17	19
Abschreibungen	216	159	585	441	0	9	0	56	801	665
Wertminderungen	0	24	613	73	0	0	0	0	613	97
Segmentvermögen ²⁾	2.193	2.242	14.581	13.879	173	54	0	0	16.948	16.175
davon Anlagevermögen	1.291	1.141	3.491	3.424	0	0	0	0	4.782	4.565
davon Goodwill	0	0	8.422	7.648	0	0	0	0	8.422	7.648
Segmentsschulden	613	756	2.511	2.728	38	26	0	0	3.162	3.510
Investitionen ³⁾	1.117	128	1.903	726	0	0	0	0	3.020	854

1) Das Segmentergebnis ergibt sich jeweils als Ergebnis vor Zinsen, vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und vor dem Ergebnisanteil der Minderheiten.

2) Das Segmentvermögen ergibt sich aus folgenden, den Segmenten zugeordneten Vermögenswerten: Dem Goodwill (TEUR 8.422), den langfristigen immateriellen Vermögenswerten (TEUR 3.924), den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 2.842), den Sachanlagen (TEUR 438), den Finanzanlagen (TEUR 238), den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (TEUR 183), den Vorräten (TEUR 54) sowie bestimmte sonstige Vermögenswerte (ohne liquide Mittel und Steuerforderungen).

3) Die Investitionen umfassen die immateriellen Vermögenswerte (TEUR 2.679) und Sachanlagen (TEUR 341) ohne Beteiligungen.

Verwendung des Bilanzgewinns der Synaxon AG

Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Synaxon AG, schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,20 je Stückaktie (Stück 3.538.500 = EUR 707.700,00) auszuschütten.

Bielefeld, 13. März 2009

Synaxon AG

Der Vorstand

gez. Frank Roebbers

gez. Andreas Wenninger

gez. Mark Schröder

Konzernanlagenspiegel

Synaxon AG, Bielefeld

Anhang zum Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2008

Konzernanlagenspiegel 31. Dezember 2008

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 1.1.2008	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 1.1.2008	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.101.155,76	341.289,80	0,00	221.263,46	1.221.182,10	676.936,26	186.369,80	79.709,46	783.596,60	437.585,50	424
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	0,00	0,00	0,00	359.218,97	169.881,70	6.448,00	0,00	176.329,70	182.889,27	189
III. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Goodwill	7.884.537,60	773.745,28	0,00	0,00	8.658.282,88	236.281,71	0,00	0,00	236.281,71	8.422.001,17	7.648
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.897.159,53	1.336.389,34	568.681,08	0,00	6.802.229,96	1.657.681,52	1.221.040,43	0,00	2.878.721,95	3.923.508,00	3.240
3. In Entwicklung befindliche Software	568.681,08	0,00	568.681,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	569
	<u>13.350.378,21</u>	<u>2.110.134,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>15.460.512,84</u>	<u>1.893.963,23</u>	<u>1.221.040,43</u>	<u>0,00</u>	<u>3.115.003,66</u>	<u>12.345.509,17</u>	<u>11.457</u>
IV. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen	15.388,91	0,00	0,00	0,00	15.388,91	0,00	0,00	0,00	0,00	15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	377.882,37	116.838,17	0,00	22.043,27	472.677,27	249.970,62	0,00	0,00	249.970,62	222.706,65	128
	<u>393.271,28</u>	<u>116.838,17</u>	<u>0,00</u>	<u>22.043,27</u>	<u>488.066,18</u>	<u>249.970,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>249.970,62</u>	<u>238.095,56</u>	<u>143</u>
	<u>15.204.024,22</u>	<u>2.568.262,59</u>	<u>0,00</u>	<u>243.306,73</u>	<u>17.528.980,09</u>	<u>2.990.751,81</u>	<u>1.413.858,23</u>	<u>79.709,46</u>	<u>4.324.900,58</u>	<u>13.204.079,50</u>	<u>12.213</u>

Konzernanlagenspiegel 31. Dezember 2007

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Umgliederung *	Umbuchung	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Umgliederung *	Abgänge	Stand	31.12.2007	31.12.2006
	1.1.2007					31.12.2007	1.1.2007				31.12.2007		
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten	625.658,87	0,00	- 625.658,87	0,00	0,00	0,00	111.774,60	17.343,00	- 129.117,60	0,00	0,00	0,00	514
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.050.367,76	229.559,64	0,00	0,00	178.771,64	1.101.155,76	655.551,76	179.027,15	0,00	157.642,65	676.936,26	424.219,50	395
	<u>1.676.026,63</u>	<u>229.559,64</u>	<u>- 625.658,87</u>	<u>0,00</u>	<u>178.771,64</u>	<u>1.101.155,76</u>	<u>767.326,36</u>	<u>196.370,15</u>	<u>- 129.117,60</u>	<u>157.642,65</u>	<u>676.936,26</u>	<u>424.219,50</u>	<u>909</u>
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	0,00	0,00	0,00	0,00	359.218,97	163.434,15	6.447,55	0,00	0,00	169.881,70	189.337,27	196
III. Immaterielle Vermögenswerte													
1. Goodwill	7.883.684,95	852,65	0,00	0,00	0,00	7.884.537,60	235.429,06	852,65	0,00	0,00	236.281,71	7.648.255,89	7.648
2. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.434.374,12	55.263,14	0,00	440.619,48	33.097,21	4.897.159,53	1.132.563,11	558.211,12	0,00	33.092,71	1.657.681,52	3.239.478,01	3.302
3. In Entwicklung befindliche Software	440.619,48	568.681,08	0,00	- 440.619,48	0,00	568.681,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	568.681,08	441
	<u>12.758.678,55</u>	<u>624.796,87</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>33.097,21</u>	<u>13.350.378,21</u>	<u>1.367.992,17</u>	<u>559.063,77</u>	<u>0,00</u>	<u>33.092,71</u>	<u>1.893.963,23</u>	<u>11.456.414,98</u>	<u>11.391</u>
IV. Finanzanlagen													
1. Beteiligungen	15.388,91	0,00	0,00	0,00	0,00	15.388,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	382.529,55	0,00	0,00	0,00	4.647,18	377.882,37	249.970,62	0,00	0,00	0,00	249.970,62	127.911,75	133
	<u>397.918,46</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>4.647,18</u>	<u>393.271,28</u>	<u>249.970,62</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>249.970,62</u>	<u>143.300,66</u>	<u>148</u>
	<u>15.191.842,61</u>	<u>854.356,51</u>	<u>- 625.658,87</u>	<u>0,00</u>	<u>216.516,03</u>	<u>15.204.024,22</u>	<u>2.548.723,30</u>	<u>761.881,47</u>	<u>- 129.117,60</u>	<u>190.735,36</u>	<u>2.990.751,81</u>	<u>12.213.272,41</u>	<u>12.644</u>

* Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Synaxon AG, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 26. März 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carsten Schürmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. H. T. Petermann
Wirtschaftsprüfer

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlussfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlussfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.